

Hamburger Langstrecken Radtouren

(Burkhard Sielaff Binnenfeld 7 22113 Oststeinbek Tel 040/738 09 58 / Fax 040 / 739 03 25
Mail Burkhard@B-Sielaff.de)



Jahresbericht der Saison 2002/ Ausblick auf die nächste Saison

Jahresbericht der Saison 2002/	1
Ausblick auf die nächste Saison.....	1
Allgemeines.....	3
Der Zipfelpass.....	4
Wertungen 2002	5
Die A-Touren	5
Hamburg-Sylt	5
Tourenberichte insbesondere Anmerkungstexte auf den Urkunden	5
Hamburg-Oberstdorf.....	9
Hamburg-Selkant	9
Hamburg-Görlitz.....	10
Hamburg-Stralsund.....	11
Die B-Touren	12
Hamburg-Schwerin.....	12
Hamburg-Cuxhaven.....	13
Hamburg-Celle	13
Hamburg-Kiel	14
Passau-Wien.....	16
Wien-Prag.....	16
Prag-Berlin	17
Berlin-Hamburg.....	17
Wien-Prag-Berlin-Hamburg.....	19
Bericht von Hermine.....	19
Wien-Prag-Berlin(-Hamburg).....	20
2. Zeitfahren Hamburg-Berlin 12.10.02	24
C-Touren als Sonderveranstaltungen	25
Der Wilseder Berg im Januar	25
Sechs Mal !.....	26
Wo der Adler kreist	29
Vorhaben/Termine 2003.....	32
MTB-Tour zum Wilseder Berg 25.01.2003.....	32
Hamburg-Usedom-Danzig-Usedom (ca. 1100 km) / 19.7-23.7.2002.....	32
Einzelzeitfahren/Teamzeitfahren Hamburg – Berlin (Sa. 12.10.02)	33
Die A-Touren	33
Startort.....	33
Die B-Touren	35
Die R-Touren	35
Hamburger Regeln für Langstreckenradtouren (2003)	36
Teilnehmer.....	36
Verkehrsmittel (Rad)	36
Strecke und Kontrolle	36
Unterstützung und Versorgung.....	37
Wertungszeitraum / Organisation.....	37

Allgemeines

Dies ist der dritte Jahresbericht der „Hamburger Langstrecken Radtouren“. Es entwickelt sich weiter, aber manches braucht seine Zeit, insbesondere wenn man nebenbei auch noch Rad fahren will. So dauert es schon mal eine ganze Weile, bis die erradelten Urkunden beim Empfänger sind oder bis manche Konzepte die im Kopf ganz schnell erdacht sind, dann auch wirklich umgesetzt sind.

Radfahrerisch war für mich Köln-Berlin-Köln der Höhepunkt der Saison, auch wenn wir zu dieser Veranstaltung eher „überraschend“ gekommen sind. Ich habe an der Organisation mitgewirkt und bin daher nicht unbefangen. Es hat sich gezeigt, das es möglich ist quer durch Deutschland Rad zu fahren und dabei eine Strecke zu finden die es mit den großen Touren PBP und LEL aufnehmen kann, auch wenn beim Drumherum sicher noch ein Jahrzehnt an Erfahrung aufzuholen ist.

Die Tour Wien-Prag-Berlin-Hamburg war für mich das zweite „Großereignis“. Insbesondere Tschechien hat überzeugt. Preiswert, ordentliche Straßen und erträglicher Verkehr. Unbedingt nachmachen!

Beim Zeitfahren zum Saisonende von Hamburg nach Berlin gab es mit 29 Startern eine erfreuliche Beteiligung und dies trotz widriger Wetterbedingungen. Ich, denke wir haben damit eine Organisationsform gefunden, die es so vorher noch nicht gab und die auch entsprechenden Zuspruch findet.

Sportlich möchte ich noch die beiden Touren von Bernd Wegner nach Selfkant und Görlitz (je gut 500 km) hervorheben. Diese Strecken sind eigentlich als Zweitagestouren geplant, Bernd ist durchgefahren und hat die Marken auf unter 24 Stunden gelegt ! Außerdem hat Gerald Heiß eine günstige Wetterlage genutzt und ist Hamburg-Strahlsund (280 km) in unter 10 Stunden gefahren.

Für die neue Saison bleibt es bei folgenden A-Touren:

- 🚲 Hamburg – Sylt
- 🚲 Hamburg – Oberstdorf
- 🚲 Hamburg – Selfkant
- 🚲 Hamburg – Görlitz
- 🚲 Hamburg – Strahlsund

Darüber hinaus gibt es etliche „B“-Touren , d.h. Touren mit relativ freien Vorgaben zu den Kontrollpunkten und angepasster Regelhandhabung. Durch die freie Wahl der Kontrollpunkte sind die gefahrenen Zeiten nicht direkt vergleichbar. Immerhin ist es sinnvoll, die Leistung mit einer Urkunde zu dokumentieren. „C“-Touren sind Sonderveranstaltungen zu einem bestimmten Zeitpunkt. In der abgelauenen Saison waren dies insbesondere die MTB-Tour zum Wilseder Berg und am 3. Oktober eine Tour Hamburg-Boizenburg-Lübeck Travemünde.

Ab der Saison 2003 wird es auch „R“-Touren (R=Rund) geben. Diese Touren werden als Runde gefahren. Für vielfahrende Einzelfahrer gibt es im neuen Jahr einen „Mengenrabatt“ . Diese Neuerungen finden sich auch in den überarbeiteten Regeln wieder. Die Tourenzeiten wurden alle auf volle Tage (=24 Stunden) gesetzt. Sonstiger Anlass für Regeländerungen hat es 2002 nicht gegeben.

Der Zipfelpass

Seht mal auf die Seite www.zipfel.net. Es gibt einen Zipfelpass, wenn man die Orte List/ Selkant / Oberstdorf und Görlitz besucht hat. Die Bestellprozedur auf der Seite fehlt zwar, aber über eine E-Mail ist es mir gelungen, einen Pass zugeschickt zu bekommen.



Wertungen 2002

Die A-Touren

Hamburg-Sylt

Die Tour Hamburg-Sylt führt von Hamburg-Allermöhe über Bad Oldesloe, Hamdorf am Nord-Ostsee-Kanal nach Niebüll. Von dort muss man ein Stück mit der Bahn fahren um dann von Westerland (oder Keitum) aus nach List zu kommen.

Die kürzeste praktische Streckenlänge beträgt ca. 260 km.

Die Tour wurde in dieser Saison von folgenden Fahrern bewältigt:

Vorname	Nachname	TeamName	Startzeit	Tage	Stunden
Bernd	Wegner	Eins plus Null VII/02	20.05.2002 10:39:00	0	10:56
Bernd	Wegner	Eins plus Null II/02	16.02.2002 08:45:00	0	11:15
Bernd	Wegner	Eins plus Null III/02	21.04.2002 08:46:00	0	11:39
Bernd	Wegner	Eins plus Null I/02	02.02.2002 08:40:00	0	12:35
Gerald	Heiß	Gerald auf Sylttour	27.04.2002 07:30:00	0	13:15
Uwe	Lich	Norddeutsches Frühlingsteam	02.03.2002 06:00:00	0	14:39
Michael	Nassauer	Norddeutsches Frühlingsteam	02.03.2002 06:00:00	0	14:39
Knut	Kollbach	Norddeutsches Frühlingsteam	02.03.2002 06:00:00	0	14:39
Jürgen	Akolk	Norddeutsches Frühlingsteam	02.03.2002 06:00:00	0	14:39
Heino	Harms	Norddeutsches Frühlingsteam	02.03.2002 06:00:00	0	14:39
Harald	Ophüls	Norddeutsches Frühlingsteam	02.03.2002 06:00:00	0	14:39
Gerald	Heiß	Norddeutsches Frühlingsteam	02.03.2002 06:00:00	0	14:39
Burkhard	Sielaff	Norddeutsches Frühlingsteam	02.03.2002 06:00:00	0	14:39
Bernd	Wegner	Norddeutsches Frühlingsteam	02.03.2002 06:00:00	0	14:39
Bernd	Wegner	Eins plus Eins minus Eins	18.11.2001 08:47:00	1	05:23

Tourenberichte insbesondere Anmerkungstexte auf den Urkunden

Bericht für das norddeutsche Frühlingsteam :

Durch den norddeutschen Frühling

(HH-Sylt am 2.3.02 / von Burkhard Sielaff)

Wir befinden uns im Jahr 2002 n. Chr. Alle Radler sind auf Mallorca. Alle Radler, Nein! Einige unbeugsame Randonneure widerstehen dem norddeutschem Wetter.

Es finden sich immerhin 16 Starter um 6:00 Uhr in Allermöhe zur Radtour Anfang März nach Sylt ein. Bei Dunkelheit und glatten Straßen streben wir nach Norden. Nur Haralds Freilauf widersetzte sich unserem Streben und ließ sich auch durch warme Körperflüssigkeiten nicht zur Funktion bewegen. Ein kleiner Schlenker in der Streckenführung und Harald setzt die Tour mit einem Hinterrad aus Heinos Keller fort.



Ab Bad Oldesloe spürbarer Seitenwind. Nach etwa 120 km, bei Aukrug, waren wir dann nur noch mit 15 Leuten unterwegs. Hinter Tetenhusen (trockenes Wetter, Gegenwind, die Frisur hält) gibt es dann die erste Reifenpanne. Knapp 50 km vor Niebüll, endlich das versprochen Wetter (Gegenwind, Schnee, Straßen gerade noch fahrbar aber die Frisur hält). Eine zweite Reifenpanne bei Joldelund (Schneefall hat wieder aufgehört, die Frisur ..) beheben wir in einer Scheune; es gibt sogar Kaffee.



In Niebüll steigen alle in den Zug, 6 nehmen den in Richtung Hamburg, 9 wollen bis Westerland durchhalten. Die Syltfahrer werden jetzt noch durch Frank, der eine Reportage über die Tour schreibt, verstärkt. In Keitum (Wind schräg von vorn, ..) muss wieder ein Schlauch gewechselt werden. In List entwickelt sich so etwas wie ein Ortsschildersprint. Die Gruppe reißt auseinander. Zum Glück kann man den Radspuren im Schnee folgen und es finden sich alle zum Zielfoto bei Gosch an. Der Chef will uns sogar einen ausgeben, aber die Zeit drängt.



Der Fototermin, die glatten Straßen, zum Glück nur im Ortsbereich von List, wir müssen uns beeilen. Dann gibt es noch Reifenprobleme und wir schaffen gerade so eben, den letzten akzeptablen Zug nach Hamburg. Wenn die Frisur hält, ist aber alles andere fast egal.

Bernd Wegner am 20.05.02 / 10:56 Stunden

Kleine Verzögerungen gab es dieses Mal in Altona. Die Bahn hatte zwar den Zug nach Sylt bereitgestellt, aber im Dienstplan keinen Lokführer eingeteilt. Zuerst hieß es, das sich die Abfahrt um unbestimmte Zeit verzögern würde, doch die Verbindung fiel dann ganz aus, als auch keiner der Fahrgäste sich vordrängte, um dem Job zu übernehmen.

Da aber ohnehin ein Nabendynamo in meinem Rad steckte, fiel es mir recht leicht die Sache einfach mal so hinzunehmen und auf den nächsten Zug zu warten.

Etwas später als geplant auf Sylt angekommen, konnte ich feststellen, daß der übliche Saisonbetrieb dort wieder eingesetzt hat.

Der Wind kam stramm aus Süd und bei heiterem bis wolkigem Himmel wurde er auch nur langsam schwächer, wobei er bis zu Abend auf Ost drehte. Die Temperaturen stiegen über die 20° C Marke.

Insgesamt eine ganz nette Tour, allerdings von Müdigkeit etwas beeinträchtigt. Bis Allermöhe reichte dann sogar noch das Tageslicht. Es wäre mal wieder an der Zeit, die Sache gut ausgeschlafen bei einem mächtigen Nordwest anzugehen.

Anmerkung: So oft, wie Du schon die Strecke HH-Sylt mit der Bahn gefahren bist, hättest Du Dich doch vordrängen können. Dann vom mächtigen Nordwest träumen und trotzdem unter 11 Stunden bleiben ! Herzlichen Glückwunsch zu Deiner Leistung !

Bernd Wegner am 16.02.02 / 11:15 Stunden

Im Anschreiben philosophiert Bernd über Verspätungen und afghanische Minister, aber die Bahn ist dann doch fast pünktlich. Über seine Radfahrt berichtet er:

Auf Sylt war es immer noch sehr ruhig, allerdings nicht mehr ganz so wie beim letzten Mal. In List hatten sich die Verkäuferinnen schon abgesprochen, wer mir diesmal einen Stempel geben durfte. „Gegen Sie diesmal bitte zu meiner Kollegin bei den Blumen, damit der Tag für sie nicht so langweilig wird“. In Niebüll dann eher wieder Überdruß.

Der Wind, der im Binnenland eher schwach aus Südwest kam, war westlich des Kanals doch frisch und spürbar. Die Temperaturen gingen bis auf ca. 8° C hoch. Allerdings konnte man den ganzen Tag über in den Straßengraben noch Eis von der voraus gegangenen Frostnacht bewundern. Gegen Abend wurde es dann auch wieder merklich kühler, wobei der Wind weiter schwach blieb, aber auf Südost drehte. Im Norden lag den ganzen Tag über eine geschlossene Wolkendecke, während es weiter südlich wolkenlos war.

Anmerkungen: Mich würde noch interessieren, wie Du die Blumen nach Hause zu Anja bekommen hast. Man könnte es auch mal mit Blumen für das Schnellrestaurant Niebüll versuchen. "Lasst Blumen sprechen" ist sicher nicht das Schlechteste in diesen Zeiten. Herzlichen Glückwunsch zu Deiner 20. Hamburg-Sylt-HaLaRa-Tour !

Bernd Wegner am 21.04.02 / 11:39 Stunden

Bernd berichtet:

Wieder einmal überraschte mich Sylt mit einer Seite, die ich noch nicht kannte: Sylt bei Flaute. Das hatte ich auch noch nicht. Die Fahnen hingen verschlafen an ihren Masten, nicht ohne sich hier und da ein wenig im hier sicher selten möglichen Schlaf ein wenig zu räkeln. Durch den Dunst schickte die Sonne ihr fahles Licht und gab dem noch frühen Morgen eine ganz eigene Stimmung. Schön!

Sylt hatte sich für die kommende Saison zwar schon herausgeputzt, es war aber für dortige Verhältnisse noch auffällig ruhig. Leider ist die Tankstelle in List zu einer halben „Bäckerei“ umgebaut worden. Da man in List morgens immer gerade zur besten Brötchenholzeit auftaucht, mag das in der Hochsaison noch einige Wartezeiten geben. Trotz der relativen Ruhe hatte ich schon drei „Brötchenkunden“ vor mir, aber ich hatte Zeit, da die Bahn pünktlich gewesen war und auch kein Gegenwind war zu erwarten, der von Westerland herauf brüllte.

Auf dem Weg nach Westerland erwachten dann auch die Fahnen wieder und gaben einem mäßigem Südost Raum, der mich bis zum Abend nicht wieder verlassen sollte. Der Wind hat wohl den Wetterbericht verpasst, denn sonst hätte er schwach aus NO bis N wehen müssen. Auf Sylt lag die Temperatur bei 10°C um später bei heiterem Himmel bis gegen 20°C anzusteigen. Ein Wetter, das manch einen Ausflügler auf die Straßen lockte.

Anmerkung: Keiner kennt wohl so viele Seiten von HH-Sylt, schön das es immer etwas neues gibt. Herzlichen Glückwunsch zu Deiner Leistung

Bernd Wegner 02.02.2002 / 12:35 Stunden

Lord Bernd schreibt:

My Lords, Ladys and Gentlemen, hiermit ist spätestens die HaLaRa A-Touren Saison 2002, nicht nur theoretisch sondern auch praktisch, als eröffnet anzusehen. Gerade erst hat der Februar Einzug gehalten und doch zeigt das Thermometer deutlich mehr als 10° C und so bleibt keine Ruhe für den Randonneur. Der noch müde Hintern muss einfach wieder in den Sattel, auch wenn dieser noch vom letzten Jahr gewisse Abnutzungserscheinungen aufweist. Zumindest ein neuer Lederbezug scheint fällig.

Der Weg nach List vergeht wie im Fluge und lässt schon einiges für die nahe Zukunft erahnen. Auf dem Rückweg nach Westerland läßt dann auch ein gewaltiger Wind keinen Zweifel daran, wer so früh im Jahr an diesem Tag, trotz ansonsten frühlingshaftem Wetter, das Sagen haben wird.

Waren die Pulswerte auf dem Hinweg noch niedrig und der Tachowert ungewohnt hoch, so ist es jetzt genau umgekehrt. Auch auf dem Festland kommt der Wind unvermindert aus SSW und wer den Seitenwind und die daraus folgende Schräglage nicht zu schätzen weiß, hat den ersten Streckenabschnitt direkt gegenan noch vor sich. Es dauert lange, bis der Kopf bereit ist, die Situation, so wie sie nun einmal ist, zu akzeptieren. Dann läuft es allerdings wieder. Die Temperaturen gehen bis 15° C hoch, vom Windshill-Effekt merklich beeinflusst. Sonst wäre ich wohl auch zu warm angezogen gewesen.

Weiter ist zu berichten, daß alle benötigten Straßen und Wege bereits wieder, bis auf zusätzliche Frostaussbrüche, in unveränderter Form ausgelegt worden sind. My Lords, Ladys and Gentlemen: „Das Buffet ist eröffnet, mögen man es sich schmecken lassen.“

Anmerkung: Na ja. Adel soll ja verpflichten. Aber hier wird nicht nur der Pflicht gefolgt, es schmeckt sogar. Herzlichen Glückwunsch zu Deiner Leistung.

Gerald Heiß am 27.04.02 / 13:15 Stunden

Gerald berichtet:

Bis Bad Oldesloe war alles gut und dann 3,5 h bis Allermöhe! Zum Glück hatte ich 10 min durch die Benutzung des IC rausgeholt. List=> HH = 283 km, zu Hause noch einmal um den Block gefahren und ich hatte 300,2 km auf dem Tacho.

Anmerkung: Dir macht das wohl soviel Spaß, dass Du am Ende nicht vom Rad runter wolltest und hast Dir extra Zeit gelassen. Herzlichen Glückwunsch zu Deinem 300'er .

Bernd Wegner am 18.11.01 / 1 Tag 05:23 Stunden

Der Bericht von Bernd:

Sylt empfing uns mit gerade aufgehender Sonne und war verkehrsmäßig ruhig wie ich es noch nie erlebt habe. Wir hatten mit dem Wetter Glück, denn von den in den letzten Tagen üblichen Nieselschauern haben wir nichts mitbekommen. Auf dem Festland gab es sogar einen längeren sonnigen Abschnitt. Der auf Sylt kräftige, im Binnenland frische, später mäßige Nordwestwind hat uns bei Temperaturen von um die 10°C in Richtung unseres Zieles geschoben. Leider mußten wir in Bad Oldesloe unsere Fahrt wegen eines technischen Defektes unterbrechen und mit der Bahn nach Hamburg fahren, denn die Lenkerklemmung meines Vorbaues ist gerissen. Langsam wurde der Lenker im lockerer und eine Weiterfahrt war nicht mehr zu verantworten. Leider mußte Jörg am Montag arbeiten und so konnte ich die Fahrt nur alleine wieder aufnehmen. Ähnliches Wetter wie am Sonntag. Auf dem Rückweg nach Oldesloe, wo das Auto stand wurde der Himmel dann noch strahlend blau, bevor die Sonne zum 2. Mal hinterm Horizont verschwand. Alles in allem hat es uns viel Spaß gemacht.

Kommentar: Du machst auch alles, um wirklich als erster und als letzter auf der Ergebnisliste zu stehen ! Es tut mir leid, dass ich Joerg's Leistung hier nicht mit aufnehmen kann, aber ankommen ist eben (fast) alles. Herzlichen Glückwunsch

Hamburg-Oberstdorf

Die Tour Hamburg-Oberstdorf führt von Hamburg-Allermöhe über Schwarmstedt, Diemelstadt, Fulda Nord, Geiselwind, Aurach und Burgau nach Oberstdorf. Kontrollpunkte sind die Autohöfe an den entsprechenden Autobahnausfahrten.

Die Tour nach Oberstdorf ist in diesem Jahr nur Knut gefahren (ein Team hat abgebrochen):

Vorname	Nachname	TeamName	Startzeit	Tage	Stunden
Knut	Kollbach	Knut	01.09.2002 09:30:00	4	10:15

Knut berichtet:

Zum Ende des Sommers wollte ich noch eine schöne Radtour machen. Was liegt also nicht so nah; mir kam Oberstdorf in den Sinn. Außerdem sollte Man(n) als Radfahrer einmal hier gewesen sein. Das Wetter war die ganzen Tage spitze. Die Tube Sonnencreme habe ich leer bekommen und die Schutzbleche hätte ich zu Hause lassen können.

Zu den Stempelstellen: In Schwarmstedt war wohl gerade die Rückreisewelle eingetroffen. Es war dermaßen voll, so das ich in den Ort ausgewichen bin. Warum es in Burgau so voll war, kann ich nicht sagen. Vielleicht hatten die Brummifahrer sich abgesprochen. Ich bin dann über die Autobahn gefahren und habe dort gestempelt. Allerdings heißt der Ort dort schon Scheppach.

Tourdaten: Zum Einrollen nach 2 1/2 Wochen ohne Fahrrad am 1 Tag 174 km nach Barsinghausen am Deister. Am 2. Tag lief es recht rund und ich bin 224 km bis nach Fritzlar gefahren. Der 3. Tag waren der Tag der Rhön und des Gegenwindes. Müde 185 km sind es nur geworden. Das auch der 4. Tag bei km 185 endete, lag wiederum am Gegenwind, noch ein bisschen stärker und den Beinen. Ich wollte am 5. Tag ankommen. Also hieß es heute treten und Kette rechts. Hat auch gut geklappt. 250 km sind es noch geworden. Insgesamt bin ich 1021 km gefahren.

Anmerkung: Du bist in diesem Jahr der erste und wohl einzige, der die Strecke bewältigt hat (ein Team hat abgebrochen). Außerdem ist das die erste registrierte Alleinfahrt von Hamburg-Oberstdorf. Herzlichen Glückwunsch !

Hamburg-Selkant

Die Tour Hamburg-Selkant führt von Hamburg-Allermöhe über Vechta, Tecklenburg und Xanten nach Selkant. Selkant ist die westlichste Gemeinde der Bundesrepublik.

Auf die Tour nach Selkant sind 2 Fahrer gegangen:

Vorname	Nachname	TeamName	Startzeit	Tage	Stunden
Bernd	Wegner	Eins Plus Null XI/02	17.08.2002 10:54:00	0	22:51
Knut	Kollbach	Knut	29.03.2002 07:45:00	1	14:10

Bernd Wegner am 17.08.02 / 22:51 Stunden

Der Bericht von Bernd:

Eigentlich stand Sylt-Hamburg in der Wochenendplanung. Der Wetterbericht sagte im Osten Schleswig-Holsteins aber Schauer und Gewitter vorher, und da wir bei einem nordöstlichen bis östlichen Wind im Westen eine stabil trockene Wetterlage hatten, passte es für Hamburg-Selkant recht gut. OK, ein bisschen warm vielleicht, aber irgend ein Haar lässt sich immer in der Suppe finden, sollte man danach suchen. Gut, daß ich kürzlich gerade die nötigen Karten kopiert hatte, denn so konnte es kurz entschlossen losgehen. Aufgrund des Wetters reichten für die Fahrt Trikot und Hose, in den frühen Morgenstunden noch ein Paar Armlinge dazu, völlig aus. Allerdings habe ich unterwegs etwa 12 Liter getrunken. Nicht mitgerechnet das, was ich mir nach meiner Ankunft in Geilenkirchen (der nächsten Bahnstation in der Nähe von Selkant) noch zugute geführt habe.

Anmerkung: Da guckt man als Organisator dumm aus der Wäsche. Man plant eine Strecke mit Übernachtung und Du fährst einfach durch. Herzlichen Glückwunsch!

Knut Kollbach am 29.03.02 / 1 Tag 14:10 Stunden

Der Bericht von Knut:

1.Tag : Mit dem Zug bin ich um 06:45 in Geilenkirchen angekommen. Eine Stempelstelle in Selfkant habe ich dann nach 17 km gefunden. Von Selfkant nach Xanten benutzte ich die Bundesstraßen. In Xanten fuhr die Fähre leider noch nicht und ich mußte nach Wesel ausweichen. Die Strecke verlängerte sich dadurch aber nur um 4 km.

Der Wind war auch nicht mein Verbündeter, er kam frisch aus Ost. Um 20:00 Uhr nach 259 km war ich in Saerbeck.

2.Tag: Von Saerbeck aus ging es schnell nach Tecklenburg, wo der freundliche Opel-Händler mir mit Werkzeug aushalf. Meine Sattelstütze hatte sich gelöst und ich hatte nur einen Imbus-Schlüssel dabei. Von nun an ging es ohne weitere Vorkommnisse über Vechta, Achim, Rotenburg, Buchholz und HH-Harburg zum Ziel.

Ab Mittag hatte die Sonne leider gegen die Wolken verloren, dafür hat mein Freund, der Rückenwind mich den ganzen Tag begleitet.

Freund oder nicht Freund ? Das ist hier die Frage. Mit dem Wind hat wohl jeder Radfahrer schon so seine Erfahrungen gemacht. Herzlichen Glückwunsch zu Deiner Leistung und immer eine feste Sattelstütze (Die bei Bedarf aber auch wieder lösbar sein sollte) !

Hamburg-Görlitz

Die Tour Hamburg-Görlitz führt von Hamburg-Allermöhe über Salwedel, Burg bei Magdeburg, Wittenberg, wahlweise Bad Lieberwerda oder Hoyerwerda nach Görlitz. Görlitz ist die östlichste Gemeinde der Bundesrepublik. Die Tourlänge beträgt etwa 550 km. Ich hatte mir die Tour für diese Saison ganz fest vorgenommen, dann ist aber doch nichts daraus geworden. Bernd ist bisher der einzige der die Strecke überhaupt absolviert hat.

Vorname	Nachname	TeamName	Startzeit	Tage	Stunden
Bernd	Wegner	Eins Plus Null X/02	17.06.2002 09:05:00	0	23:15

Der Bericht von Bernd:

Ein Rad unter dem Allerwertesten, herrliches Sommerwetter, einige Tage Zeit und jede Menge Kartenkopien im Rucksack. Herz des Randonneurs, was willst du mehr ?

Von der Tankstelle in Nettelburg ging es erst einmal los, als ob ich nach Hause fahren würde, denn meine Tour führte mich nahe an meinem eigenen Bett vorbei, aber doch ging es bei schon lange verdunstetem Frühtau hinaus in die Ferne. Mit Absicht bin ich nicht so früh los gefahren wie sonst und habe lieber etwas länger geschlafen. Das Bett hatte also keine Anziehungskraft.

Es wurde schon schnell recht warm und so sollte der Zeitbedarf für die Beschaffung der nötigen Flüssigkeitsmengen durchaus bemerkbar sein. Der Wind wehte schwach bis mäßig aus West bis Südwest und trug so seinen Teil zur Tour bei. Die Landschaften sind ausgesprochen schön auf dieser Strecke.

Wenn ich auf Kopfstein traf, dann gab es fast immer einen zumindest akzeptablen Fußweg. Allerdings bin ich häufig auf Bundesstraßen gefahren, die meist einen guten bis sehr guten Belag hatten. Speziell in der Nacht, bei sehr schwachen Verkehr ideal. Es rollt und man muß nicht an jeder Milchkanne schauen wo man ist.

Auffalend wenig Höhenmeter hat die Strecke. Nur direkt bei Görlitz geht es dann doch rauf und runter. Ich kann die Strecke empfehlen.

Anmerkung: Du hast Dein Bett ja gleich so gut umkurvt, dass man Bedenken hat, ob die Zeit jemals gebrochen werden kann ! Erster auf der Strecke und dann gleich unter 24 Stunden. Herzlichen Glückwunsch !

Hamburg-Stralsund

Die Tour Hamburg-Stralsund führt von Hamburg-Allermöhe über Gadebusch und Schwaan nach Stralsund. Stralsund liegt direkt vor Rügen. Diese Tour ist in dieser Saison das erste Mal im Programm und als Alternative zu HH-Sylt gedacht. Die Strecke ist etwa 280 km lang. Bernd hat es mal wieder geschafft die Strecke als erster zu fahren, dafür hat Gerald eine günstige Windlage genutzt, um mit einer Superzeit zu kontern.

Vorname	Nachname	TeamName	Startzeit	Tage	Stunden
Gerald	Heiß	O(r)stkundschafter II	25.07.2002 07:24:00	0	09:45
Bernd	Wegner	Eins Plus Null IV / 02	07.05.2002 05:10:00	0	11:50
Knut	Kollbach	Knut	02.10.2002 05:17:00	0	12:43
Knut	Kollbach	Ortskundschafter	10.05.2002 05:40:00	0	14:40
Gerald	Heiß	Ortskundschafter	10.05.2002 05:40:00	0	14:40

Gerald Heiß am 25.07.02 / 9:45 Stunden

Gerald schreibt:

Hallo Burkhard,

bei dieser überwiegend flachen Etappe gab es wie erwartet gegen 17:00 Uhr eine Sprintankunft. Fahrt und Windrichtung stimmten dieses Mal überein. Statt Blaskapelle gab es jede Menge Störche und einen Kranich am Wegesrand.

Anmerkung: Hallo Gerald, nach unserer Tour durch Rühstädt frage ich mich, ob Du überhaupt weißt, wie eine Storch aussieht. Bei dem Tempo, das Du vorgelegt hast, kann man sich aber auch mal vergucken. Du hast die bestehende Bestzeit immerhin um mehr als 2 Stunden verbessert. Herzlichen Glückwunsch !

Bernd Wegner am 07.05.02 / 11:50 Stunden

Bernd berichtet:

Blühende Landschaften im Osten. Mir sind Obstbäume, Löwenzahn und vor allem Rapsfelder aufgefallen. Zur Zeit der Wende wurde in Mecklenburg kaum Raps angebaut, also schon eine Veränderung.

Als ich bei einsetzender Dämmerung in Allermöhe losfuhr, ließen sich die Vögel auch durch den Nebel nicht von ihren morgendlichen Geschrei abbringen. Das Nebelnässen ließ langsam nach, jedoch setzte bald Nieselregen ein, der auch mal kurz zu einem Regenschauer wurde. Ab etwa Mölln hörten die Niederschläge auf. Bis die Straßen trocken wurden, dauerte es aber noch bis gegen Mittag. Der Hochnebel stieg langsam an und wurde zu tiefhängenden Wolken. Die gesamte gewählte Strecke war als hügelig zu bezeichnen. Die Straßen waren meist ganz gut oder zumindest akzeptabel und es gab nur wenig Kopfstein. Der Wind kam mäßig aus Nordost. Der Wetterbericht hatte für den Nachmittag heiteres Wetter, bei auffrischem Wind angesagt. Mir war es auch so recht.

Anmerkung: "Jetzt war Bernd doch vor uns in Stralsund !" meinte Gerald beim Radmarathon in Bordesholm. Herzlichen Glückwunsch zu Deiner "Erstbefahrung"

Knut Kollbach am 02.10.02 / 12:43 Stunden

Knut schreibt kurz und bündig:

Ich wollte das schöne Wetter nutzen und eine ruhige Strecke im Osten finden. Das ist mir auch gelungen. Die Fahrtzeit wurde dadurch etwas länger.

Anmerkung : Man muß auch mal genießen können. Herzlichen Glückwunsch !

Ortskundschafter am 10.05.02 / 14:40 Stunden

Gerald schreibt zur Tour:

"Also, das mit dem Wind solltest du erwähnen", meinte Knut auf der Rückfahrt. Darüber hinaus möchte ich noch die Blaskapelle am Straßenrand, 10 Sektionen mit Kopfsteinpflaster und die 2 Crosseinlagen erwähnen, von denen die eine aus ca. 3 km feinpulvrigen weißen Sand bestand. Landschaftlich eine schöne Strecke und auch der Verkehr und der Straßenbelag waren nicht so schlimm, wie ich gedacht hatte. Der Wind kam kräftig aus Stralsund, so das wir den geplanten Zug um 19:40 Uhr nicht mehr bekommen haben.

Kommentar : Es tut mir wirklich leid, Bernd war der erste auf der Strecke. Er hat aber wohl auf Cross-einlagen und Blaskapelle verzichtet, ihr müsst also eine anspruchsvollere Variante gefunden haben. Herzlichen Glückwunsch zu Eurer Leistung !

Die B-Touren

Die Bezeichnung B-Tour soll darauf hindeuten, dass eine sportliche Vergleichbarkeit der Ergebnisse nicht unbedingt gegeben ist. Dies kommt schon durch die sehr flexible Wahl der Kontrollpunkte zustande.

Hamburg-Schwerin

Die Bedingungen für Hamburg-Schwerin sind einfach: Stempeln in Hamburg und in Schwerin. Die erlaubte Maximalzeit beträgt 24 Stunden. Die Strecke wird mit 100 km bewertet.

Bei HH-SN handelt es sich um eine schöne Trainingstour. Schwerin ist touristisch interessant und die Bahnverbindung ist gut.

Die Strecke wurde in 2002 nur von Knut und von Bernd, dafür aber hin und zurück gefahren.



Vorname	Nachname	TeamName	Startzeit	Zeit
Bernd	Wegner	Eins Plus Null VIII/02	25.05.2002 11:25:00	04:05:00
Bernd	Wegner	Eins Plus Null IX/02	25.05.2002 15:30:00	04:15:00
Knut	Kollbach	Der Testfahrer	10.02.2002 09:30:00	06:40:00

Bernd Wegner am 25.05 hin und zurrück

Anmerkungen von Bernd:
Hin und wieder zurück.

Ohne viel Rücksicht auf Zeit und Kilometer, nur mit einer Kartenkopie bewaffnet, ging es von einer Tankstelle in Nettelnburg los, denn seitdem beim Autohof Allermöhe kein Stempel mehr vorhanden ist, gibt es dort manchmal Schwierigkeiten. Ich bin die Strecke über Ratzeburg und Gadebusch gefahren. Das Wetter war prächtig zum Radfahren mit ca. 22°C, einem mäßigem Wind aus wechselnden Richtungen mit der Tendenz um Süd. Der Himmel war heiter, jedoch mit der hohen Aufzugsbewölkung einer herannahenden Tiefdruckstörung. Die Wolken verdichteten sich im Laufe des Nachmittags und auf der Autofahrt zurück nach Lüneburg fielen die ersten Tropfen. Insgesamt ein schöner Frühsommertag ohne herausragende Ereignisse.

Anmerkungen: Auch wenn Du nach Schwerin hin und zurück gefahren bist, es gibt zwei Urkunden. Leg Dir dickere Ordner zu ! Herzlichen Glückwunsch zu Deiner Leistung !

Knut Kollbach am 10.02.02 / 6:46 Stunden

Knut berichtet:

Das "schöne Wetter" brachte mich auf den Gedanken mein neues Rad zu testen. In Schwerin bin ich auch noch nicht allein gewesen. Was liegt also näher, das ganze mal zu testen. Der Regen war dann zum Glück nicht so stark und der Wind kam aus Westen.

Route : Bergedorf - Lauenburg - Bleckede - Fähre - Neuhaus Hagenow - Schwerin = 136 km.

Anmerkung: Knut alleine in Schwerin und das auch noch mit neuem Rad ! Es reden zwar alle vom Wetter aber es kümmert ihn nicht. "Herzlichen Glückwunsch

Hamburg-Cuxhaven

Auch Hamburg-Cuxhaven ist formal einfach: Stempeln in Hamburg und in Cuxhaven. Die erlaubte Maximalzeit beträgt 24 Stunden. Die Strecke wird mit 100 km bewertet (kriegt man hin, wenn man etwa in Cranz startet).

Cuxhaven ist wie Schwerin eine Tour wert, die Bahnverbindung ist gut, auch wenn der letzte „gute“ Zug schon vor 20:00 Uhr fährt.

Nur Bernd war in diesem Jahr in Cuxhaven.

Vorname	Nachname	TeamName	Startzeit	Zeit
Bernd	Wegner	Eins plus Null V/02	11.05.2002 12:30:00	06:15:00

Bernd berichtet:

Der Wind kam frisch aus Südost und so fiel die Streckenwahl auf Lüneburg-Hamburg-Cuxhaven. Die Aussicht auf eine Rückenwind-Tour bei heiterem Himmel und 24°C war verlockend. Bis in das Alte Land ging die Rechnung auch auf, jedoch kam dann eine Gewitterfront entgegen, die ich auf einem Obsthof unter einem Schleppdach abwartete. Es hat mächtig geprasselt. Nach dem Gewitter war der Wind erst einmal mäßig aus wechselnden Richtungen. Ab Stade kam ein ordentlicher Westnordwest auf, der sich mit Annäherung an die Nordsee verstärkte. Der Himmel war dazu bedeckt mit Regenschauern bei ca. 15°C. In Cuxhaven angekommen fiel der geplante Abstecher an die Nordsee aus, denn der nächste Zug sollte bald abfahren, was mir auch recht war.

Anmerkung : Wenn der Zug zurückt geht, dann muss die Nordsee eben auf den Anblick des Radlers verzichten. Wer kennt nicht ähnliche Situationen. Herzlichen Glückwunsch zu Deiner Leistung !

Hamburg-Celle

Hamburg-Celle: Stempeln in Hamburg und in Celle. Die erlaubte Maximalzeit beträgt 24 Stunden. Die Strecke wird mit 100 km bewertet.

Vorname	Nachname	TeamName	Startzeit	Zeit
Gerald	Heiß	allein unterwegs II	02.08.2002 16:06:00	03:44:00
Bernd	Wegner	Eins Plus Null VI/02	15.05.2002 10:55:00	04:25:00
Gerald	Heiß	Gerald allein unterwegs	19.01.2002 09:45:00	05:55:00

Gerald Heiß am 2.8.02 / 03:44 Stunden

Gerald schreibt:

Hallo Burkhard,

zur "Nacht von Hannover": Dieses Mal wurde ich von Wind und Wetter verwöhnt. Das Manövergebiet habe ich schnell durchfahren, aber es blieb ruhig. In Hannover angekommen, gewann Erik Zabel wie erwartet den Gilde Gold Pokal.

Anmerkungen: Auch Du hast gewonnen ! Neuer Rekord auf der Strecke Hamburg-Celle! Herzlichen Glückwunsch !

Bernd Wegner am 15.5.02 / 04:25 Stunden

Bernd berichtet von seiner Tour nach Celle:

An der Tankstelle der Raststätte Stillhorn war man schon etwas überrascht, als da mit einem Mal ein Radfahrer stand und nach einem Stempel fragte. Ob ich auf der Autobahn nach Celle wolle, wurde ich gefragt. Dem war nicht so. Es gibt an der Raststelle eine kleine Anliegerstraße, auf der man so zu sagen „von hinten ´rum“ herankommt.

Ohne große Planung, nur mit einer Kartenkopie, hatte ich mich auf den Weg gemacht. Bei meist bedecktem Himmel mit einigen Aufheiterungen und einem spürbaren Wind aus West sind von Kontrolle zu Kontrolle ca. 115km herausgekommen.

Anmerkung : Als Radfahrer muss man ja doch die Infrastruktur des Autos nutzen, warum nicht an einer Autobahnraststätte starten ? Herzlichen Glückwunsch zu Deiner Leistung

Gerald Heiß am 19.1.02 / 05:55 Stunden

Gerald berichtet von seiner Fahrt nach Hannover über Celle:

Hallo Burkhard,

ich hoffe Du hast nichts dagegen, dass ich mir einen Kontrollzettel selbstgebastelt habe. Zu der Fahrt habe ich mich relativ kurz entschlossen und ich konnte Dich vorher nicht erreichen.

Anmerkung zur Tour:

Wind und Wetter waren entschieden gegen mich. Es gibt einen Ort der für Panzer gesperrt ist ansonsten muss man damit rechnen die Straße, mit solchen zu teilen. Von Celle (108 km) ging's weiter nach Hannovers- Südstadt (155 km), mein Ziel, dass ich nach insgesamt 10 h (!) erreichte. Selbstverständlich habe ich die- Strecke nach den HaLaRa- Regeln mit dem Rad zurückgelegt. (bei der Zeit!!)

Anmerkungen: Gerald, Du bist der erste registrierte Fahrer auf dieser Strecke. Da ist es völlig egal, mit welchem Zettel die Tour gefahren wurde. Viel wichtiger ist, unterwegs die Panzer in Ruhe zu lassen. Du weißt ja, unser Radkollege Rudolf Scharping hat kein Geld für neue. Herzlichen Glückwunsch !

Hamburg-Kiel

Hamburg-Kiel: Stempeln in Hamburg und in Kiel. Die erlaubte Maximalzeit beträgt 24 Stunden. Die Strecke wird mit 100 km bewertet.

Vorname	Nachname	TeamName	Startzeit	Zeit
Rüdiger	Grube	Rüdiger kam nicht an Neumünster vorbei	08.04.2002 12:15:00	03:45:00
Heino	Harms	Erkundung für 300'er Brevet	21.07.2002 10:15:00	05:00:00
Burkhard	Sielaff	Erkundung für 300'er Brevet	21.07.2002 10:15:00	05:00:00
Bernd	Wegner	Eins Plus Null XII/02	21.10.2002 10:10:00	05:07:00

Rüdiger Grube am 8.4.02 / 3:45 Stunden

Rüdiger berichtet:

Die Tour NMS - Kiel - HH- NMS fand am Mo. 8.04.02 statt. Die Streckenlänge Kiel-HH war 97 km. Von Bad Bramstedt bis HH-Stellingen bin ich die B4 gefahren, es gibt sicherlich schönere Strecken. Mein Plan war eigentlich die Strecke Hamburg-Kiel 2 * zu fahren, aber da ich ja an NMS beim Rückweg vorbei musste, hatte ich mich kurzfristig entschlossen nach 214 km meine Fahrt zu beenden.

Anmerkungen: Es ist schon hart, wenn man am eigenen Heim vorbeifahren soll. Nicht nur Du wirst bei solchen Gelegenheiten schwach. Trotzdem, Du warst der erste auf der Strecke. Herzlichen Glückwunsch !

Erkundung für 300' am 21.07.01 / 5:00 Stunden

Der Sinn unserer Tour war die Erkundung eines Teilstückes für eine neuen 300'er Brevet. Es fing zu regnen an als wir uns bei Heino trafen. Aber wenn man schon mal verabredet ist geht es auch los. Alleine wäre man da viel vernünftiger. Es regnete jedenfalls die fast die ganze Zeit über.

Die Planung sah eine ruhige Strecke auf Nebenstraßen vor und so sind wir dann auch gefahren. In Kiel hatten wir allerdings leichte Orientierungsprobleme. Wir sind dann in Laboe (Fördewanderweg) rausgekommen und per Schiff und Bahn wieder nach Hause gekommen. Nur 145 km und trotzdem reichte es irgendwie.

Bernd Wegner am 21.10.02 / 05:07 Stunden

Der Bericht von Bernd:

Nachdem am letzten Oktoberwochenende, eine ordentliche Portion Regen und Wind den angedachten HaLaRa-Saisonabschluss mit einer Sylt-Hamburg Fahrt eher ungemütlich erscheinen ließ und daraus somit nichts wurde, nun doch noch Hamburg-Kiel als Abschluß.

Anfänglich war der Himmel heiter und das Wetter auch sonst recht angenehm. Der Radwanderweg war seit dem Sturm sogar schon gefegt und das stellenweise darauf gefallene Kleinholz zumindest beiseite geräumt.

Vor Oldeslohe hielt sich das Wetter dann nicht mehr so ganz an die Vorhersagen, aber kurz hinter Segeberg wurde der Regen weniger und es kam auch wieder etwas Wärme in die Knochen, so das der Spaß sich wieder einstellte. Die Radwege waren teilweise unter dichten Laubschichten kaum zu sehen und mehrfach dachte ich zuerst, der Radweg sein zuende.

Die Option zumindest eine Teilstrecke der Rückfahrt mit dem Rad zu erledigen ließ ich verfallen. Man muß auch nein sagen können. So rollte ich zum Kieler Hauptbahnhof, wo gerade ein Zug losfuhr und mich zurück nach Hamburg brachte.

P.S. Der Tacho spricht von 118 km

Anmerkung: Sieh an, du kannst auch mal nein sagen. Herzlichen Glückwunsch zu Deiner Leistung !

Hamburg-Flensburg

Hamburg-Flensburg: Stempeln in Hamburg , am Nord-Ostseekanal und in Flensburg. Die erlaubte Maximalzeit beträgt 24 Stunden. Die Strecke ist ca. 150 km lang.

Vorname	Nachname	TeamName	Startzeit	Zeit
Niels	Hansen	Ilse's Kaffeegäste	01.05.2002 09:30:00	06:30:00
Gerald	Heiß	Ilse's Kaffeegäste	01.05.2002 09:30:00	06:30:00
Burkhard	Sielaff	Ilse's Kaffeegäste	01.05.2002 09:30:00	06:30:00
Bernd	Wegner	Ilse's Kaffeegäste	01.05.2002 09:30:00	06:30:00
Gerald	Heiß	Gerald allein unterwegs	11.03.2002 11:00:00	09:00:00

Bericht Team : Ilse's Kaffeegäste / 01.05.02 in 6:30 Stunden



Es dauerte schon ein wenig, bis wir uns gefunden hatten. Ich als Anstifter für unsere Tour von Hamburg nach Flensburg hatte mich morgens aufgrund der Regenfälle entschlossen, doch mit öffentlichen Verkehrsmitteln nach Poppenbüttel anzureisen und war dann auch prompt zu spät. Bernd hatte die falsche Kirche als Treffpunkt gewählt und so dauerte es, bis wir endlich starteten. Bernd haben wir dann unterwegs (Handy sei Dank) doch noch gefunden.

Es war aber mittlerweile wieder trocken und das Wetter wurde immer besser. Bei leichtem Rückenwind und ab Missunde mit Seitenwind, kamen wir gut

Auch mein Platten und Bernds Sturz an der Straßenkante konnten uns nicht weiter in die Länge halten. Die Streckenkenntnisse von Niels ersparten uns die Sucharbeit in den Zweifelsfällen.

Ilse wartete schon am Bahnhof (das war der vereinbarte Treffpunkt) auf uns. Ein Fototermin am Hafen und dann kamen die größten Herausforderungen: Ilses Hausberg (Flensburg hat Berge !) und dann die Treppen zum 4.Stock. Zur Belohnung gab es Kaffee, Tee und selbstgebackenen Puffer.

Dank und Glückwunsch an alle Beteiligten

PS: Als wir zur Rückfahrt in die Bahn stiegen, fing es wieder ordentlich zu regnen an

Gerald Heiß am 11.03.02 / 9:00 Stunden

Gerald berichtet von seiner Tour Flensburg - Hamburg:

Diesmal hatte ich nur den Wind gegen mich. Kurz hinter Börm hab ich mich verfahren- ich sollte keinen unbekanntem Wirtschaftswegen folgen und erst recht keinen ausgeschilderten Radwegen trauen. So endete der Weg auf einer Wiese, die ich ca. 1 km zu Fuß durchwaten mußte. Zwei Entwässerungsgräben waren noch zu überqueren, dann war ich wieder auf einer Landstraße. Von oben blieb es jedenfalls trocken und nach schöner Wegstrecke zwischen Hohenweststedt und Kellinghusen erreichte ich schließlich im Dunkeln Hamburg nach 185 km.

Du machst es auch immer spannend ! Aber wenn es schon mal von oben trocken ist, dann kann man ja auf andere Weise für nasse Füße sorgen. Es ist sogar spannend Urkunden für Dich zu schreiben. Zuerst kommen die 5 € für die Registrierung und dann 2 Tage später, kommt auch der Kontrollzettel. Herzlichen Glückwunsch zu Deiner spannenden Leistung !

Passau-Wien

Diese Tour hat mir Bernd aus Auge gedrückt. Start in Passau / Ziel Wien, einmal auf halber Strecke stempeln. Die Streckenlänge beträgt 280 km.

Vorname	Nachname	TeamName	Startzeit	Tage	Stunden
Bernd	Wegner	Eins Plus Null auf neuen Wegen	24.06.2002 08:44:00	0	12:46

Der Bericht von Bernd:

In aller frühe gingen heftige Gewitter über Passau nieder, doch als ich mich nach dem Frühstück aufs Rad schwang, hatte es sich zu Dauerregen beruhigt. Keine Spur mehr von den heißen letzten Tagen im südlichen Deutschland.

Man hat inzwischen gelernt, auch bei 4°C im Regen durchzuhalten, also was sollte dieser warme Regen einen wirklich anhaben. Wenn man sich erst einmal damit abgefunden hat, geht es. Nach einigem Suchen in Passau war endlich die Zufahrt zum Donautal gefunden. Eine schöne Landschaft hier, die stark von Tourenradfahrern genutzt wird. Selbst bei diesem Wetter waren viele unterwegs.

Meist habe ich nicht den Donau-Radweg genutzt, sondern habe mich an die Straßen gehalten. In dieser Gegend kann im Donautal mit relativ wenig Höhenmeter seine Kilometer runterkurbeln. Völlig flach ist aber nicht. Auch so kommen einige Meter zusammen.

Über Tag beruhigte sich das Wetter. Es wurde ab Mittag trocken, bei meist bedecktem Himmel. Die Temperaturen stiegen sogar wieder auf 27°C hoch, was dazu führte, daß es am späten Nachmittag verdammt nach Gewitter aussah, doch letztlich gab es doch wieder Regen. Rotzdem ein schöner Tag. In Wien bei Dunkelheit dann aber doch Orientierungsprobleme, also war die erste Pension, die ich finden konnte, meine.

Anmerkung: Auch so kommt eine HaLaRa-Tour zustande. Herzlichen Glückwunsch !

Wien-Prag

Wien-Prag ist ein Teilstück der Wertung Wien-Prag-Berlin-Hamburg. Die Streckenlänge wird mit 300 km gewertet (wir haben fast 350 km gebraucht).

Vorname	Nachname	TeamName	Startzeit	Tage	Stunden
Michael	Nassauer	Pfadfinder Wien - Prag	27.06.2002 05:00:00	0	18:00
Heino	Harms	Pfadfinder Wien - Prag	27.06.2002 05:00:00	0	18:00
Burkhard	Sielaff	Pfadfinder Wien - Prag	27.06.2002 05:00:00	0	18:00
Bernd	Wegner	Pfadfinder Wien - Prag	27.06.2002 05:00:00	0	18:00
Hermine	Stampa-Rabe	Burkhard Sielaff	27.06.2002 05:00:00	1	09:30

Berichte : siehe Gesamtbericht

Prag-Berlin

Prag-Berlin ist ein Teilstück der Wertung Wien-Prag-Berlin-Hamburg. Die Streckenlänge wird mit 350 km gewertet.

Vorname	Nachname	TeamName	Startzeit	Tage	Stunden
Michael	Nassauer	Pfadfinder Prag - Berlin	29.06.2002 05:15:00	0	21:00
Heino	Harms	Pfadfinder Prag - Berlin	29.06.2002 05:15:00	0	21:00
Burkhard	Sielaff	Pfadfinder Prag - Berlin	29.06.2002 05:15:00	0	21:00
Bernd	Wegner	Pfadfinder Prag - Berlin	29.06.2002 05:15:00	0	21:00
Hermine	Stampa-Rabe	Stampa-Rabe,Hermine	29.06.2002 03:30:00	1	06:45

Berichte : siehe Gesamtbericht

Berlin-Hamburg

Die Strecke Hamburg-Berlin ist sowohl Teilstück von Wien-Prag-Berlin-Hamburg. Außerdem findet auf dieser Strecke auch das Zeitfahren Hamburg-Berlin statt. Im Anschluss finden sich hier nur die Berichte von den „freien“ Fahrten .

Vorname	Nachname	TeamName	Startzeit	Tage	Stunden
Michael	Nassauer	Endspurt / Hauni	13.10.2001 07:01:00	0	09:27
Bernhard	Ernst	Endspurt / Hauni	13.10.2001 07:01:00	0	09:27
Burkhard	Sielaff	Endspurt / Hauni	13.10.2001 07:01:00	0	09:27
Jens	Möller	Airbus	13.10.2001 06:36:00	0	09:57
Günter	Funke	Airbus	13.10.2001 06:36:00	0	09:57
Enevold	Runge	Airbus	13.10.2001 06:36:00	0	09:57
Uwe	Lich	Airbus	13.10.2001 06:36:00	0	09:57
Bernd	Wegner	Audax-SH	13.10.2001 06:34:00	0	09:59
Knut	Kollbach	Audax-SH	13.10.2001 06:34:00	0	09:59
Klaus	Lenz	Audax-SH	13.10.2001 06:34:00	0	09:59
Heino	Harms	Audax-SH	13.10.2001 06:34:00	0	09:59
Jörn	Militzer	Audax-SH	13.10.2001 06:34:00	0	09:59
Michael	Nassauer	Streckeninspekteure	05.10.2002 06:00:00	0	10:08
Knut	Kollbach	Streckeninspekteure	05.10.2002 06:00:00	0	10:08
Jens	Kussler	Streckeninspekteure	05.10.2002 06:00:00	0	10:08
Burkhard	Sielaff	Streckeninspekteure	05.10.2002 06:00:00	0	10:08
Bernhard	Ernst	Streckeninspekteure	05.10.2002 06:00:00	0	10:08
Bernhard	Ernst	Pfadfinder Berlin	05.05.2001 06:36:00	0	10:46
Burkhard	Sielaff	Pfadfinder Berlin	05.05.2001 06:36:00	0	10:46
Burkhard	Sielaff	Endspurt HH+KI+IZ	12.10.2002 07:00:00	0	10:49
Rolf	Weihausen	Endspurt HH+KI+IZ	12.10.2002 07:00:00	0	10:49
Michael	Nassauer	Endspurt HH+KI+IZ	12.10.2002 07:00:00	0	10:49
Jens	Kussler	Endspurt HH+KI+IZ	12.10.2002 07:00:00	0	10:49
Rüdiger	Grube	Endspurt / Rüdiger	13.10.2001 06:54:00	0	10:58
Niels	Hansen	Endspurt / Rüdiger	13.10.2001 06:54:00	0	10:58
Dierk	Nethling	Endspurt / Rüdiger	13.10.2001 06:54:00	0	10:58
Bernd	Nigge	Airbus	12.10.2002 06:39:00	0	11:05
Jens	Möller	Airbus	12.10.2002 06:39:00	0	11:05
Uwe	Lich	Airbus	12.10.2002 06:39:00	0	11:05

Vorname	Nachname	TeamName	Startzeit	Tage	Stunden
Julien	Pfefferkorn	Airbus	12.10.2002 06:39:00	0	11:05
Marco	Schier	Audax Club SH	12.10.2002 06:43:00	0	11:06
Bernd	Wegner	Audax Club SH	12.10.2002 06:43:00	0	11:06
Heino	Harms	Audax Club SH	12.10.2002 06:43:00	0	11:06
Henner	Baeder	Audax Club SH	12.10.2002 06:43:00	0	11:06
Knut	Kollbach	Audax Club SH	12.10.2002 06:43:00	0	11:06
Bernhard	Ernst	Hauni + Freunde	12.10.2002 06:48:00	0	11:13
Rüdiger	Grube	Rüdiger	12.10.2002 06:58:00	0	11:33
Rüdiger	Lehmann	Endspurt 21465	12.10.2002 06:45:00	0	11:51
Sven	Schellhase	Endspurt 21465	12.10.2002 06:45:00	0	11:51
Dierk	Nethling	Endspurt plus	12.10.2002 06:37:00	0	12:19
Rüdiger	Weskamm	Endspurt plus	12.10.2002 06:37:00	0	12:19
Niels	Hansen	Endspurt plus	12.10.2002 06:37:00	0	12:19
Rolf	Titel	Endspurt plus	12.10.2002 06:37:00	0	12:19
Gerald	Heiß	Nach dem Hochwasser-Touristen	07.09.2002 06:00:00	0	12:25
Burkhard	Sielaff	Nach dem Hochwasser-Touristen	07.09.2002 06:00:00	0	12:25
Matthias	Brügel	Döner Boys ACSH	12.10.2002 06:41:00	0	13:04
Jochen	Hinrichs-Stöld	Döner Boys ACSH	12.10.2002 06:41:00	0	13:04
Gerald	Heiß	Döner Boys ACSH	12.10.2002 06:41:00	0	13:04
Jürgen	Akolk	Döner Boys ACSH	12.10.2002 06:41:00	0	13:04
Hermine	Stampa-Rabe	Stampa-Rabe,Hermine	02.07.2002 03:30:00	0	18:50
Gerald	Heiß	Hochwasser - Tourist	16.08.2002 13:03:00	1	02:10

Streckeninspekteure am 5.10.02 / 10:08 Stunden

Der Wetterbericht versprach kräftigen Westwind und Regen. Als wir uns am Bergedorfer Bahnhof trafen, war es zwar kühl aber sternenklar. Auch der Wind war nicht besonders stark, kam aber immerhin aus dem Westen. Wir waren jetzt jedenfalls guten Mutes, Berlin trocken zu erreichen.

Hinter Artenlenburg wurde es langsam hell, als wir etliche Kaninchen in Panik versetzten. Es lief zwar gut, aber ab und an musste Michael leicht eingebremst werden. Wir wollten ja schließlich kraftsparend als Gruppe in Berlin ankommen.

Die erste Pause gönnten wir uns in Dömitz. Sie war zu lang, es setzte jedenfalls leichter Nieselregen ein. Bei Karstädt erreichten wir die B5, und es wurde wieder trocken. Auf der B5 schien mehr Verkehr als letztes Jahr zu sein, aber es war immer noch erträglich. "Mittag" machten wir kurz vor Friesack an einem Imbiss. Wir waren gut in der Zeit und ließen es dann lockerer angehen.

Nach gut 10 Stunden waren wir dann am vorgesehenen Zielpunkt für das Zeitfahren nach Berlin. Am Bahnhof war ausreichend Zeit für ein Bier und Boulette mit Kartoffelsalat.

Die Rückfahrt mit der Bahn war fast pünktlich. Ich bin dann aber doch noch richtig nass geworden, als ich mit dem Rad vom Bahnhof nach Hause fuhr.

Nach dem Hochwasser-Touristen 7.9.02 / 12:25 Stunden

Es sollte über die Geestachter Elbbrücke, Hitzacker und Wittenberge bis Havelberg entlang der Elbe gehen. Danach dann die Havel aufwärts über Friesack nach Berlin-Spandau. Ich hatte mir die Streckenführung bei meinen Planungen für Wien-Prag-Berlin-HH ausgeguckt. Wir haben das dann aber nicht geschafft. Dank der Verabredung mit Gerald hat es diesmal dann auch wirklich geklappt.

In Hitzacker machten wir das erste Mal Pause. Es roch noch etwas moderig, aber man konnte keine Hochwasserschäden mehr erkennen. Vor der Fähre bei Lenzen geht es durch eine Niederung über einen Seitenarm der Elbe. Hier war Wasser, man sieht noch große Pfützen auf den Wiesen stehen und vor allem liegt ein intensiver fauliger Geruch in der Luft. Wir fahren dann an den Hühbecker Sendetürmen vorbei zur Fähre. Sie ist im Betrieb, wir kommen gut über die Elbe (mehr Wasser als normal, aber kein Hochwasser mehr). Auf der anderen Seite tritt Gerald so kräftig in die Pedalen, dass wir an seiner

Schaltung rumschrauben müssen. Bei MacDonalds in Wittenberge waschen wir uns die Hände und essen ein weiches Brötchen mit Hackfleischeinlage.

Die Strecke durch Rühstädt führt vor allem über holperigen Asphalt. Man kann das mit dem Rennrad fahren, es schafft aber nicht so richtig gut. Ein Bussard sitzt auf einer Straßenlaterne. Gerald: „Da ein Storch!“ Störche wie ich sie kenne haben wir keine mehr gesehen.

Kurz vor Havelberg kommt der Wind von vorn und es wird anstrengend. In Havelberg halten wir, trinken eine Cola im Biergarten und füllen unsere Trinkflaschen. Danach geht es die Havel hoch. Es ist erstaunlich wie weit "landeinwärts" das Elbhochwasser gestanden haben muss.

Hinter Friesack bekomme ich Hunger. Ich muss jetzt unbedingt was essen, obwohl es keine 60 Kilometer bis Berlin mehr sind. In Paulinenaue, am Bahnhof über die Schienen und dann am Ortsausgang gibt es einen Biergarten. Wir bekommen Schnitzel mit Brot. Den Rest der Strecke lassen wir es eher gemütlich angehen.

Gerald Heiß als Hochwasser-Tourist am 16.08.02 / 1 Tag 2:10 Stunden

Hallo Burkhard, vor der großen Flutwelle ab Dömitz entlang der B 195 gibt es einige schöne Städtchen (Lenzen, Wittenberge, Bad Wilsnack, Havelberg). Von dort weiter durch das Havelländische Luch über Rhinow nach Friesack. Von hier hätte ich die B5 fahren sollen, dann wäre mir eine längerer Betonplattenpassage erspart geblieben. Bei der großen Hitze war es anstrengend, da halfen mir zum Schluß-Finale Cola-Brause-Tabletten (koffeinhaltig) in der Trinkflasche.

Anmerkung: Wenn Du die Tour schon mit Deinem Crossrad angehst, dann mußt Du dem Rad ja auch mal nicht nur Asphalt bieten. Herzlichen Glückwunsch zur erfolgreich absolvierten Tour !

Wien-Prag-Berlin-Hamburg

Es ist dies eine zusammengesetzte Wertung. Die Teilstücke müssen innerhalb eines Jahres (1.11-1.11) gefahren werden. Eine Gesamtzeit wird dabei nicht angegeben. In der Tabelle findet Ihr die jeweilige Startzeit.

Vorname	Nachname	Wien-Prag	Prag-Berlin	HH-B
Burkhard	Sielaff	27.(Do)06.02 05:00	29.(Sa)06.02 05:15	07.(Sa)09.02 06:00
Bernd	Wegner	27.(Do)06.02 05:00	29.(Sa)06.02 05:15	12.(Sa)10.02 06:43
Heino	Harms	27.(Do)06.02 05:00	29.(Sa)06.02 05:15	12.(Sa)10.02 06:43
Michael	Nassauer	27.(Do)06.02 05:00	29.(Sa)06.02 05:15	12.(Sa)10.02 07:00
Hermine	Stampa-Rabe	27.(Do)06.02 05:00	29.(Sa)06.02 03:30	02.(Di)07.02 03:30

Bericht von Hermine

Hallo Burkhard,
vielleicht hast Du Interesse an meinem kurzen Fahrtenbericht.
Gruß
Hermine

Wien - Prag - Berlin - Hamburg: Eine Fahrt in drei Akten:
Mit dem Rennrad, kleinem Gepäckträger und Lowrider-Taschen daran und kleinem Rucksack auf dem Rücken. Mit dem Nachtzug von Hamburg nach Wien. Vier Rennfahrer und ich. Start in Wien am 27. Juni morgens um 5.00 Uhr. Im Westen aus Wien, über die ersten Berge nach Tulln, dort über die Donau, von dort mitten zwischen den größeren Orten gen Nordwesten zum Grenzübergang in Vratenin nach Tschechien nördlich von Drosendorf, Stadt. Weiterfahrt allein, weil ich zu langsam war. Weiter ging es gen Nordwesten in einem Gelände wie die Appalachen (USA) über Pelhrimov - Vlasim (wo ich leider übernachten mußte, weil meine Stirnlampe nicht leuchten wollte). Am nächsten Morgen um 9.00 Start über Benesov nach Prag. Die Berge nahmen kein Ende. Am folgenden Tag startete ich allein morgens um 3.30 Uhr an der nordwestlichen Stadtgrenze über Kralupy - Louny zum Grenzübergang des Erzgebirges nordwestlich von Most nach Deutschneudorf. Wurde unterwegs von meinen Fahrradfreunden überholt. Das Erzgebirge stand plötzlich wie eine Wand wie damals in den USA die Rocky Mountains vor mir und mußte überquert

werden. 1,5 Stunden brauchte ich für 12 km! Ich lahme Ente! Aber dann kam der Hammer: Das Erzgebirge. Davon kann ich heute noch Alpträume bekommen. Diese riesigen Schweinebuckel wollten und wollten kein Ende nehmen. Über Freiberg - Riesa (schon völlige Dunkelheit) - Bad Liebenwerda (plattes Gelände) - Luckau (nächster Tag, wieder hell geworden) - Zossen nach Königs-Wusterhausen. Dort kam ich um 10.15 Uhr an. Von Geschwindigkeit konnte keine Rede mehr sein. Ich war auf dem Rad kurz vor dem Einschlafen. Anschließend habe ich volle 17 Stunden bei meiner Tochter hintereinander geschlafen. Noch ein Ruhetag in Erkner/Berlin.

Am folgenden Tag um 3.30 Uhr Start allein auf der B5, der Heerstraße, gen Westen nach Hamburg. Eine ganz tolle Landschaft durfte ich dort durchradeln. Ich lernte den Ort Rhinow kennen, in dem Otto von Lilienthal sein Flugzeug entwickelte. Auch kam ich durch Rühstedt, bekannt als das größte Storchendorf Europas. Über die Brücke von Dömitz gelangte ich auf die westliche Elbeseite. Auf der Elbuferstraße ging es über Hitzacker gen Norden. In der großen Elbiegung gen Westen rauschte und knallte ein großes Gewitter auf mich hernieder. Davon ließ ich mich nicht stören und radelte weiter. In Geesthacht ging es über die Elbebrücke. In Hamburg-Bergedorf durfte ich mir den Zielstempel für meine Papiere geben lassen. Mit der S-Bahn erreichte ich auf dem Hamburger Hauptbahnhof noch den letzten Zug nach Kiel. Um 24.45 Uhr ließ mich mein Mann wieder in unsere Wohnung, wo ich mich nach dem Duschen glücklich, aber vollkommen ausgelaugt, ins Bett legte.

Wien-Prag-Berlin(-Hamburg)

(25.6.02-30.06.02 / ca. 750 km bis Berlin) von Burkhard Sielaff

Um von Hamburg, mit dem Fahrrad als Gepäck, nach Wien zu kommen, gibt es eigentlich nur eine, wenn auch sehr gute Zugverbindung. Der Nachtzug startet abends in Hamburg und man ist am morgen ausgeruht am Ziel. So trafen wir uns dann am Dienstagabend: Hermine aus Kiel, die schon etliche Langstrecken gefahren ist, Heino, mein Vorsitzender vom Audax Club SH, Michael der uns bei den Brevets mit seiner Tempoarbeit schon mal richtig quälen kann und ich. Bernd aus Lüneburg mit seinem unheimlichen Trainingspensum in diesem Jahr, wollte mit dem Wochenend-Ticket bis Passau fahren und den Rest bis Wien mit dem Rad erledigen. Wir haben alle Paris-Brest-Paris Erfahrungen.

Ich wollte überhaupt keine Übernachtungen (bin doch kein Reiseveranstalter) buchen, musste das dann aber doch revidieren. Hermine hatte sich schon gekümmert. Im Ergebnis hatte Hermine eine andere Jugendherberge als wir Jungs. Daraus ergab sich dann auch ein getrenntes touristisches Programm in Wien. Michael hatte von seiner Frau Kathi (begeisterte Wienkennerin) ein Programm aufgetragen bekommen (Kaffeehaus, Wiener Schnitzel, Naschmarkt). Wir haben das auch brav abgearbeitet. Nur das Lokal für das Wiener Schnitzel haben wir nicht gefunden und uns statt dessen in einem Supermarkt verpflegt.



Am Abend waren wir noch mit Klaus Bäumel, dem österreichischen Chefrandonneur verabredet, den wir bei London - Edinburg- London kennen gelernt hatten. Zum netten Plausch rund ums Radfahren gab es endlich Schnitzel.

Am nächsten Morgen trafen wir uns dann mit Hermine um fünf am Bahnhof Wien-Hütteldorf. Wir haben uns anhand der nebenstehenden Tabelle auf den Weg nach Prag gemacht. 300 km, das müsste doch eigentlich so in 13 -14 Stunden zu machen sein. Das Licht am Fahrrad betrachtete ich jedenfalls als reine Vorsichtsmaßnahme.

Ort	km / div	km / abs
Wien-Hütteldorf	0	0
Hadersdorf	2	2
Vorderhainbach	3	5
Mauerbach	3	8
Wilfersdorf	6	14
Chorherrn	2	16
Tulln (über die Donau)	6	22
Trübensee	3	25
Absdorf	9	34
Großweikersdorf	9	43
Heldenberg	4	47
Ziersdorf	3	50
Gettsdorf	3	53
Frauentorf	2	55
Sitzendorf	4	59
Roseldorf	6	65
Röschitz	5	70
Rohrendorf (Pulkau)	5,5	75,5
Weitersfeld	11	86,5
Oberhöflein	6	92,5
Langau	4,5	97
Drosendorf	8,5	105,5
Vratenin (CZ)	5	110,5
Rancirov	6	116,5
Pisecne	5,5	122
Slavonice	10	132
Cesky Rudolec	9	141
Markvarec	3,5	144,5
Hermanec	11,5	156
Studena	9	165
Panske-Dubenky	4	169
Pocatky	5	174
Horni-Cerekev	9	183
Pelhrimov	14,5	197,5
Cervena-Recice	9,5	207
Cechtice	16,5	223,5
Vlasim	13	236,5
Bensov	19	255,5
Tynec	10,5	266
Jilove	12	278
Jesenice	10	288
Praha	10	298

Die ersten Kilometer auf der 4-spurigen Bundesstraße hätte ich ungern zur Hauptverkehrszeit gemacht, aber bald wurde es ruhiger und der erste „Berg“ war zu überwinden. Ich fahre eher sehr vorsichtig bergab. Mein Hinweis auf die kleine Nebenstraße in der Abfahrt wurde dann auch ignoriert, aber der Umweg war nicht allzu groß, und das Gelände entlang der Donau um Tulln flach.

Danach wurde es Richtung tschechische Grenze immer etwas welliger, ohne wirklich große Herausforderungen (einmal 10 %-Schild für 2 km). Es zeigte sich, das Heino noch mehr Schwierigkeiten mit den Steigungen hatte als ich, aber Hermine war wirklich langsam. Es war abgesprochen, getrennt zu fahren, wenn der Geschwindigkeitsunterschied zu groß werden würde. Kurz vor der Grenze trennten wir uns und ließen Hermine ihr Tempo fahren. Noch eine kurze Pause beim Bäcker und einer Umleitung brav gefolgt und Hermine war kurz vor uns an der Grenze (auf der österreichischen Seite wurden wir durchgewinkt, in Tschechien mussten wir uns ausweisen).

Wir begaben uns dann in Slavonice auf die Suche nach einem Geldautomaten, wurden aber nicht fündig. Auch mit der Post ist es wie bei uns, man macht lange Mittag. An einer Tankstelle gelang es uns dann, mit der Euro-Karte Kola und Wasser einzukaufen.

Es war warm, es ging auf und ab, die Straßen waren verkehrsarm und gut zu befahren. Es war wirklich sehr schön aber auch anstrengender als vermutet. Heino hatte in Prag jedenfalls 3150 hm auf seinem Computer.

Wir entschlossen uns deshalb ab Bensov von der Planung abzuweichen und die Hauptstraße zu benutzen. Das funktionierte auf dem Seitenstreifen zunächst auch ganz gut. An einer Baustelle hielten wir dann aber den Verkehr auf, was nicht ganz angenehm war. Baustellen hören aber wieder auf und wenn man nicht rechtzeitig abbiegt, gelangt man an die Autobahnauffahrt. Soweit wollten wir unser Glück aber nicht in Anspruch nehmen und suchten uns einen sichereren Weg hinein nach Prag. Um 23:00 Uhr waren wir am vorgebuchten Hotel.

In Prag zogen wir wieder ein touristisches Programm durch, Karlsbrücke, essen, eine Runde mit dem Boot auf der Moldau und etwas Schadenfreude als einem Hamburger Mondeo die Parkkrallen angepasst wurde. Dann das Zeitfahren mit dem Fikaker, das wir uns in Wien nicht leisten mochten.

Zurück im Hotel, war auch Hermine eingetroffen. Sie hatte unterwegs in Vlasim übernachtet, weil Probleme mit ihrer Beleuchtung auftraten. Dann hatte sie meinen Streckenplan ohne die Hauptstraße an Bensov durchgezogen und noch von einem richtigen, nicht enden wollenden Anstieg berichtet. Sie

Ort	km / div	km / abs
Prag/ MetroStation Dejvická	0	0
Sedlec	3	3
Cerny Vul	5	8
Velke Prilepy	2,5	10,5
Kralupy	9,5	20
Velvary	7	27
Cernuc	4,5	31,5
Hospozin	2,5	34
Slapanice	5	39
Vrany	6,5	45,5
Peruc	4	49,5
Slaventin	5	54,5
Veltetze	2	56,5
Louny	7	63,5
Lenesicice	3,5	67
Brvany	4	71
Pocerady	3	74
Volvecie	2	76
Polerady	3	79
Komorany	12,5	91,5
Horni Jiretin	9	100,5
Nova Ves	5,5	106
Neuhausen	12,5	118,5
Sayda	5	123,5
Dorfchemnitz	7,5	131
Mulda	6,5	137,5
Freiberg	16,5	154
Halsbrücke	5,5	159,5
Breitenbach	6,5	166
Autobahn NossenOst	4	170
Krögis	9	179
Zehren	13	192
Seußnitz-Diesbar (Fähre)	6	198
Glaubitz	11	209
Zeithain	3	212
Fichtenberg	12,5	224,5
Bönitz	15	239,5
Uebigau	6,5	246
Nexdorf	8,5	254,5
Schlieben	9	263,5
Krassing	5	268,5
Lebusa	6	274,5
Dahme	8,5	283
Heinsdorf	10,5	293,5
Petkus	7,5	301
Stülpe	8	309
Klausdorf	17	326
Saalow	4,5	330,5
Glienick	5	335,5
Ludwigsfelde	11,5	347
Teltow	14	361
Zehlendorf	4	365
Spaßdorf (Jan 2003)	12	377

hatte jetzt umdisponiert und wollte nicht mehr bei uns im Hotel übernachten, sondern am nördlichen Stadtrand und dann schon am nächsten morgen um drei alleine starten. Wir haben noch die Einkäufe für den nächsten Tag erledigt und sind dann gut und günstig essen gegangen.

Die Rolltreppen der Prager U-Bahn sind respekteinflößend; steil, lang und schnell. Aber unser 24 Stunden Ticket hatte noch Gültigkeit. Außerdem geht es schneller und man verfährt sich nicht auf dem Weg durch die Stadt. Mit der ersten Bahn waren wir dann um 5:15 mit den Rädern glücklich an der nördlichsten Endstation.

Es geht aufwärts auf einer vierspurigen Ausfallstraße aus Prag heraus. Um diese Zeit ist der Verkehr aber erträglich. Dann biegt man rechts ab und der Trott der Strecke Machens auf dem Rad hat einen wieder. Es geht zunächst weiter auf und ab, aber die Höhenunterschiede sind kleiner, als auf der Anfahrt nach Prag hinein.

Die Straßenführung bei Kralupy sieht auf der Karte übersichtlich aus, wir verfahren uns trotzdem ein wenig. Es wird jetzt zunehmend flacher und auf einer ruhigen Straße durch die Felder an einem Gedenkstein treffen wir Hermine. Nach einigen Versuchen klappt es mit dem Selbstauslöser an meiner Kamera.



Kurz etwas essen und dann geht es weiter. Wir bekommen jetzt etwas Regen ab, aber nach einer Stunde ist dieser Spaß auch wieder vorbei. Wir fahren durch die Tagebaugelände rund um Most, in der Ferne sieht man die eigentliche Herausforderung dieser Etappe, das Erzgebirge. Es ist zwar noch etwas früh, wir haben aber noch tschechisches Geld und beschließen noch vor dem ersten Anstieg einzukehren. Es ist eine Fernfahrraststätte, man spricht kein deutsch. Das erste Gericht auf der Karte ist Sauerbraten mit Knödeln. Wir trinken reichlich Kola und Wasser und vorweg eine Suppe. Es

reicht nicht um unser Geld loszuwerden. So preiswert und ordentlich kann man satt werden. Die Knödeln sind übrigens eine eher leichte Angelegenheit, es erinnert etwas an Weißbrot. Aufgrund unseres Essens hatte ich jedenfalls keine Probleme beim jetzt folgenden Anstieg.

Der Anstieg ist ins gesamt knapp 8 km lang, in dem man etwa 600 hm macht. Es ist wunderschön zu fahren. Die Generalkarte suggeriert, das man dann in Deutschland ist. In Wirklichkeit sehen die Straßen etwas anders aus als nach Karte zu erwarten wäre. Wir fahren falsch, lassen uns von Wanderern eine Weg zeigen (haben wir ohne Reifenpanne geschafft) sind dann praktisch an der Grenze, erkennen aber den Übergang nicht und fahren 4 km. Es ist ein wunderschöner, neu eingerichteter Grenzübergang. Mit den Rädern könnte man locker am geschlossenen Schlagbaum vor bei schieben. Der tschechische Grenzer will nicht unseren Ausweis sehen, er lässt uns einfach nicht durch, weil der Übergang noch nicht eröffnet ist. Wir fahren wieder zurück und erkennen erst jetzt die Situation. Ein kleiner Bach, zwei Fahnen, eine Brücke und kein Beamter. Man fährt einfach rüber (geht aber nur mit dem Rad) und man ist in Deutschland. Es gibt wohl überall Vorschriften.

Das Erzgebirge mit einer Steigung zu überwinden, erwies sich als Illusion. Es zog sich wunderschön auf und ab, alles bei leichtem Gegenwind noch bis zur Elbe, ehe es wieder richtig flach wurde. Die Elbe überquerten wir mit einer Gierfähre ein Stück elbabwärts von Meissen.

Noch fast 200 km und es war schon wieder recht spät. Wir wollten aber auf jeden Fall bis Berlin kommen.

Gut 100 km vor Berlin , ich glaube in Schlieben, gab es auf dem Stadtfest Pizza und wir konnten unsere Trinkflaschen auffüllen. Es wurde dunkel und Berlin war noch weit. Wir entschlossen uns, das letzte Stück auf der B96 auf Berlin zuzufahren. Wir hatten die Hoffnung, dann noch per öffentlichen Nahverkehr unser Hotel in Spandau am anderen Ende zu erreichen. Es war 2:15 Uhr, 398 km und 2850 hm auf der Uhr als wir Berlin bei Lichtenrade erreichten. Wir waren schon ganz schön geschafft. Die S-Bahn würde in einer Stunde fahren, Anschluss ungewiss und die U-Bahn fuhr nicht mehr. Ein Taxi für vier Räder zu bekommen, eher schwierig. Es zeigte sich, das unserer Nervenkostüm jetzt auch nicht mehr das beste war.

Nach weiteren 25 km durch Berlin (lässt sich um diese Zeit übrigens wunderbar fahren) lag ich dann gegen 5:00 Uhr geduscht im Bett und konnte nicht recht schlafen.

Meine Kollegen sahen beim Frühstück auch nicht ganz frisch aus. Der Blick aus dem Fenster versprach Regen und Gegenwind. Da sind wir schwach geworden und haben die letzte Etappe mit der Bahn bewältigt. Die Lautsprecherdurchsagen informierten über Brasilien-Deutschland, aber wer interessiert sich schon für Fußball ?

2. Zeitfahren Hamburg-Berlin 12.10.02

Ganz schön herbe !

Es fanden sich insgesamt 29 Starter (7 Teams und ein Einzelstarter) die sich nach einem reichhaltigem Frühstücksbüfett ab etwa halb sieben vom Altengammer Fährhaus nach Berlin zum Zeitfahren auf den Weg machten. Der Start erfolgte bei Dunkelheit und empfindlicher Kühle. Spätestens mit der durchaus malerisch aufgehenden Sonne, konnte man erkennen, das es auch Bodenfrost gegeben hatte.

Team		Start	Berlin	Zeit	km/h
Endspurt HH + K I+ IZ	Michael Nassauer	07:00	17:49	10:49	25,42
	Jens Kussler	07:00	17:49	10:49	25,42
	Rolf Weihausen	07:00	17:49	10:49	25,42
	Burkhard Sielaff	07:00	17:49	10:49	25,42
Airbus	Jens Möller	06:39	17:44	11:05	24,81
	Uwe Lich	06:39	17:44	11:05	24,81
	Bernd Nigge	06:39	17:44	11:05	24,81
	Julien Pfefferkorn	06:39	17:44	11:05	24,81
Audax Club SH	Heino Harms	06:43	17:49	11:06	24,77
	Knut Kollbach	06:43	17:49	11:06	24,77
	Bernd Wegner	06:43	17:49	11:06	24,77
	Henner Baeder	06:43	17:49	11:06	24,77
	Marco Schier	06:43	17:49	11:06	24,77
Hauni + Freunde	Bernhard Ernst	06:48	18:01	11:13	24,52
	Thomas Flügge				####
	Stefan Burmeister				####
	Joachim Kattelman				####
Rüdiger	Rüdiger Grube	06:58	18:31	11:33	23,81
Endspurt 21465	Sven Schellhase	06:45	18:36	11:51	23,21
	Rüdiger Lehmann	06:45	18:36	11:51	23,21
	Norbert Sierks				####
Endspurt plus	Dierk Nethling	06:37	18:56	12:19	22,33
	Niels Hansen	06:37	18:56	12:19	22,33
	Rolf Titel	06:37	18:56	12:19	22,33
	Rüdiger Weskamm	06:37	18:56	12:19	22,33
Döner Boys ACSH	Matthias Brügel	06:41	19:45	13:04	21,05
	Gerald Heiß	06:41	19:45	13:04	21,05
	Jürgen Akolk	06:41	19:45	13:04	21,05
	Jochen Hinrichs-Stöldt	06:41	19:45	13:04	21,05

Statistisch sind in Norddeutschland Wetterlagen mit Westwind zu erwarten. Wir hatten Wind aus Osten. Auch der Ostwind kann Windstärken erreichen, die Erinnerungen an einige RTF's direkt an der Nordseeküste aufkommen lassen. Es war ein Tag für derartige Erinnerungen. HH-Berlin geht zudem immer in eine Richtung. Wenn man sich einmal auf den Wind schräg von vorne eingestellt hatte, brauchte man sich nicht mehr umzugewöhnen.

Die empfohlene Streckenführung wurde auf leichte Orientierung, unter Inkaufnahme von Autoverkehr ausgewählt. Dies bedeutete unter den Windverhältnissen, dass auch die in der Gruppe hinten fahrenden, noch reichlich Wind genießen konnten.

Unter diesen Umständen ist es ein gutes Ergebnis, dass es nur zu 4 Aufgaben kam. Nach den Regeln des Zeitfahrens, muss ein Team geschlossen ankommen. Es besteht allerdings die Möglichkeit, diese harte Regel, durch einen Wettkampfausschuss, ausgewählt aus den Teilnehmern, außer Kraft zu setzen. Es wurde alle „Ankommer“ gewertet.

Im Vergleich zum letzten Jahr benötigte das Siegerteam 52 Minuten mehr für die 275 km. (Schnitt 25,4 / Vorjahr 29,1 km/h). Herzlichen Glückwunsch allen, die es geschafft

haben! Dank unseren beiden Betreuerinnen Anja und Petra!

C-Touren als Sonderveranstaltungen

Der Wilseder Berg im Januar

(von Burkhard Sielaff / MTB-Tour am 26.01.02 / etwa 150 km / 10 Teilnehmer)



Es ist noch kein richtiger Sturm, aber der Regen klatscht gegen die Scheibe und ab und zu rüttelt es auch am ganzen Fenster. 8°C zeigt das Thermometer auf dem Nacht-

tisch an. Eigentlich sehr warm für Januar, trotzdem bin ich mir nicht sicher, wie die Beteiligung zwei Stunden später sein wird und ob es sich überhaupt lohnt aufzustehen.

Benno und ich waren vor zwei Wochen zum Wilseder Berg gefahren, um die Strecke zu erkunden. Wir waren zwar auf dem Berg, mussten unsere Räder aber hochschieben, weil die Wege total vereist waren. Auch die meisten Waldwege waren so schlecht befahrbar, dass unser „Erkundung“ vor allem auf den eisfreien Straßen erfolgte. Nach der Tour merkte ich Beine, Hintern und Rücken; alles tat weh. Es hat doch so seine Auswirkungen, dass Wolfgang seine Zeit anders einteilt und mich nicht mehr zur einen oder anderen Trainingsrunde durch die Winternächte veranlasst.

Trotzdem, ich bin der Anstifter für die MTB-Tour und ich habe einfach pünktlich um Neun am Bergedorfer Bahnhof zu sein. Es ist weiterhin windig aber der Regen hat aufgehört. So schlecht ist es dann doch nicht. Immerhin berichtet Knut, seine Frau hätte größtes Unverständnis geäußert, als er sich morgens in Neumünster von ihr verabschiedete.

Mit mir waren wir 9 Fahrer, die sich dann um 9:10 Uhr in Bewegung setzten. Gleich zu Anfang eine kleine Steigung, die zumindest andeutet, woher Bergedorf s Name, trotz der flachen Gegend, herkommt. Weiter geht es durch die Boberger Niederung. Als wir dann durch das Industriegebiet Billbrook fahren, merken wir den Wind, er kommt aus Südwest und genau von vorn. Etwas spät, so gegen 10:00 Uhr, sind wir an der Elbbrücke am Forum-Hotel. Niels wartet schon etwas länger, aber jetzt sind wir ja da. 10 Leute, 4 Endspurtler für die Vereins-Wertungskarte, damit kann man auch als Organisator zufrieden sein.

Mit der Elbinsel Wilhelmsburg verbindet man Kampfhunde, soziale Probleme, eine Mülldeponie und Hochhaussiedlungen. Es ist immer wieder erstaunlich, dass auch hier das Rad fahren möglich ist. Wir trugen unsere Räder über die Fußgängerbrücke parallel zum Bahndamm, dann ging es über kleine Deiche an der Kirchdorfer Mühle und Kirche vorbei, um dann auf die Süderelbe zu stoßen. Direkt an der Elbe unter der Stillhorner Autobahnbrücke durch, eine scharfe Linkskurve und es zeigte sich, dass die nassen Steine an der Deichböschung, der rasanten Kurventechnik von Bernd Wegner nicht gewachsen waren. Es blieb der einzige Ausrutscher auf unserer Tour. Der Radweg entlang der Autobahnbrücke ermöglicht die Elbquerung trocknen Fußes (oder auch trocknen Reifens). Auf der anderen Seite ein kurzes Stück vor dem Deich elbaufwärts und schon wieder erwischt es einen Bernd. Bernd Nigge hat Reifenpanne. Es blieb die einzige auf unserer Tour.

Im Vergleich zur Tour vom letzten Jahr hatte ich eine eher leichte Variante zur Anfahrt auf unseren Berg ausgesucht. Entlang der Seeve mit einem kleinen Schlenker über Hittfeld erreichten wir Jesteburg. Der Edeka-Laden hatte noch auf. Nach der kurzen Pause ging es dann über Schierhorn und Wesel zum Berg. Auf den letzten paar Metern half der Wind sogar spürbar nach. Geschafft !

Ob leichte oder schwierige Streckenführung, die Zeit ist immer knapp. Trotzdem machten wir richtig Mittag in Undeloh. Das haben wir uns schließlich verdient.

Die versprochenen Berge auf dem Stück von Undeloh nach Altengamme haben wir dann aber doch nicht in Angriff genommen. Noch ein kurzes Stück durch den Wald, dann über Garlstorf nach Salzhausen. In Salzhausen hatte ich wie im letzten Jahr, aber auf einer anderen (es gibt 3) Ausfallstraße, leichte Orientierungsschwierigkeiten. Über Gut Schnede und Einemhof erreichten wir dann bei Radbruch mit der Winsener Marsch wieder bekanntes Trainingsgelände. Selbst Thomas lies sich überzeugen, noch im Altengammer Fährhaus einzukehren. Es war dann dunkel und es gab auch wieder anständigen Regen auf den letzten Kilometern zum Bergedorfer Bahnhof, den wir kurz nach 18 Uhr erreichten.

Es fiel mir in diesem Jahr etwas schwerer, aber es ging mir immerhin besser als nach der Erkundungstour mit Benno. Die Leute zusammenzuhalten, ist auch immer ein Stück Überzeugungsarbeit, aber es hat Spaß gemacht. Ich denke im nächsten Jahr fahren wir mal zuerst über Altengamme den Berg an. Man muss schließlich die touristenarme Zeit in der Heide für eine anständige Geländeradtour nutzen.

Vorname	Nachname	TeamName	Startzeit	Zeit
Uwe	Lich	Gipfelstürmer	26.01.2002 09:10:00	09:05:00
Thomas	Rienow	Gipfelstürmer	26.01.2002 09:10:00	09:05:00
Niels	Hansen	Gipfelstürmer	26.01.2002 09:10:00	09:05:00
Knut	Kollbach	Gipfelstürmer	26.01.2002 09:10:00	09:05:00
Klaus	Lenz	Gipfelstürmer	26.01.2002 09:10:00	09:05:00
Gerald	Heiß	Gipfelstürmer	26.01.2002 09:10:00	09:05:00
Burkhard	Sielaff	Gipfelstürmer	26.01.2002 09:10:00	09:05:00
Bernd	Wegner	Gipfelstürmer	26.01.2002 09:10:00	09:05:00
Bernd	Nigge	Gipfelstürmer	26.01.2002 09:10:00	09:05:00
Bernhard	Ernst	Gipfelstürmer	26.01.2002 09:10:00	09:05:00

Die Stationen unserer Tour :

	Ca. Zeit	ca. km
BergedorferBahnhof	09:10	0
Undeloh	13:45	85
Fährhaus Altengamme	17:10	142
Bergedorf	18:15	152

Sechs Mal !

(Fahrt in den 3.Oktober 02 / 150 km / in ca. 6:30 Stunden von Bergedorf über Boizenburg nach Travemünde)

Das Wetter ist wirklich gut. Trotzdem bin ich gespannt, ob überhaupt jemand zur geplanten Tour am Bergedorfer Bahnhof erscheint. Wir sind dann aber doch insgesamt 7 Endspurtler, die den Tag der Deutschen Einheit, mit einer Fahrradtour entlang der ehemaligen innerdeutschen Grenze würdigen wollen.

Auf Schleichwegen geht es aus Bergedorf hinaus und nachdem wir die B5 Richtung Altengamme verlassen haben, rollt es mit gut 30km/h. Wir fahren bei Geesthacht entlang der Elbe, ehe es bei Tesperhude ein kleiner Anstieg überwunden werden muss. Wir umfahren Lauenburg auf der Rückseite. Bei der „Abfahrt“ nach Buchhorst ist mir mal meine Radmütze abhanden gekommen. Es ist zwar nur kurz, aber 50 Sachen ohne treten sind drin.

Wir fahren dann den, auch für Rennradfahrer zumutbaren Radweg entlang der B5. Hier irgendwo zwischen Lauenburg und Boizenburg muss es das erste Mal passiert sein, wir haben die ehemalige Grenze überquert. In der Landschaft ist davon kaum noch etwas zu erkennen.



Vor Boizenburg gibt es noch ein paar Hügel hinaufzufahren, man sollte sie mindestens irgendwie auf der Rechnung haben. Am Ortseingang von Boizenburg gibt es noch Reste von einem ehemaligen Grenzkontrollpunkt (Ein Imbiss hat sich dort einquartiert) und ein kleines Museum. Außerdem findet sich dort ein Übersichtspunkt mit Bänken und Aussicht auf die Elbe. Wir machen hier unseren ersten Halt und verzehren unsere mitgebrachten Brote.



Hinter Schwanheide ein kurzes Pflasterstück und dann passieren wir das zweite Mal die alte Grenze. Danach fahren wir auf der Westseite durch den Wald und queren die Autobahn HH-Berlin am Rasthof Gudow. Der Wald hört irgendwann auf und wir sind an der Straße zwischen Gudow und Zarrentin (das 3. Mal). Michael fährt schon mal vor und Manfred entschließt sich, auf den Rest der Tour zu verzichten und direkt nach Hause zu fahren.

Nachdem wir das Kopfsteinpflaster durch Zarrentin und die Crosseinlage am Seeufer hinter uns gebracht haben, erwartet uns der Schaalseefischer zum Fischbrötchen.



Hinter Zarrentin passieren wir das vierte Mal die Grenze und fahren ein Stück lang auf der Strecke der Endspurt Seen Tour. Über Salem geht es an Ratzeburg vorbei. Auf dem Feldweg östlich vom Ratzeburger See gibt es immer mal wieder einen kurzen Anstieg. Weil bei Michael einmal die Kette rutscht, gewinne ich sogar eine Bergwertung. Ich darf das nur nicht öfter machen, es geht durchaus in die Beine. Hier für das freie Feld gibt es die Ortsbezeichnung „Neuhof“, es muss hier eines der Dörfer gelegen haben, die der Grenzsicherung zum Opfer gefallen (5. Grenzquerung) sind.

Die Nebenstrecke zwischen Thandorf und Rieps ist herrlich. Neuer Asphalt, wellig und Felder so weit das Auge reicht. Bei Michael wirkt das Fischbrötchen, Norbert hat sich warmgefahren und Gerald hat seine neue alte Shimano 600 Schaltung noch nicht eingefahren. Wir fahren uns ein wenig auseinander, aber Spaß muss sein.

In Schönberg finden wir keine geeignete Möglichkeit zur Auffüllung von Gerald's Energiedepots, aber bis Dassow hält er noch durch. Wir halten an einer Tankstelle.



Das Leben könnte so angenehm sein, wenn der Kellner nur rechtzeitig mit der Rechnung käme. Wir müssen schließlich unseren Zug bekommen. Aber das haben wir auch noch geschafft.

Vorname	Nachname	TeamName	Startzeit	Zeit
Norbert	Sierks	Endspurt an der Grenze	03.10.2002 09:00:00	06:30:00
Gerald	Heiß	Endspurt an der Grenze	03.10.2002 09:00:00	06:30:00
Ulf	Claussen	Endspurt an der Grenze	03.10.2002 09:00:00	06:30:00
Sven	Schellhase	Endspurt an der Grenze	03.10.2002 09:00:00	06:30:00
Michael	Nassauer	Endspurt an der Grenze	03.10.2002 09:00:00	06:30:00
Frank	Förster	Endspurt an der Grenze	03.10.2002 09:00:00	06:30:00
Burkhard	Sielaff	Endspurt an der Grenze	03.10.2002 09:00:00	06:30:00

Wo der Adler kreist

(Kiel - Bungsberg - Lübeck Travemünde mit dem MTB / 2.11.2002/122 km in 7:30 Std.) Bericht : Burkhard Sielaff

Der Weg vom Radabteil zum Ausgang ist relativ weit. Wenn man schon mal sein Rad dabei hat, benutzt man es auch. Wir bekommen eine Durchsage über die Lautsprecheranlage. In Hamburg hatte es geregnet, und der Wetterbericht war alles andere als vielversprechend. Ich war da schon froh, dass wir immerhin zu fünf waren, die sich von Hamburg aus mit dem Wochenendticket auf den Weg nach Kiel machten. Rolf, der zum Treffen der Bundesfachwarte nach Frankfurt musste, wünschte uns noch viel Spaß. Ich war mir nicht sicher, ob er wirklich lieber mit uns gekommen wäre.

In Kiel ist es trocken. Gerald der die Tour bis zum Bungsberg erkundet hat, wartet zusammen mit Knut, Bernd und Uwe schon am Bahnsteig auf uns. Neun Leute für eine MTB-Tour Anfang November ist gar nicht so schlecht.

Auf der Fußgängerbrücke über die Kieler Förde kommen uns reichlich Leute entgegen. Wo kommen die nur alle her ? Ein Stück entlang der Straße, mit einigen Ampeln und irgendwann biegt Gerald links ab und der Untergrund ist nicht mehr asphaltiert. Wir sind am Schwentine - Wanderweg. Es geht auf und ab, mal eine kleine Holzbrücke, immer mit Aussicht auf den kleinen Fluss. Ich habe zwar keine echten Schwierigkeiten, würde aber doch lieber etwas langsamer fahren. Zwei Wochen ohne Rad, hin und wieder beim Essen etwas kräftiger zugeht, das macht sich jetzt bemerkbar.

Bei Raisdorf muss Marco den Sattelklemmbolzen nachziehen, bekommt den Sattel aber nicht fest. Knut kennt sich hier aus. Beim Radladen im Industriegebiet wird noch mal geschraubt. Es ist nicht der Bolzen.

Die neue Sattelstütze ist schwarz, preisgünstig und etwas kürzer, passt aber.



Wir fahren ein Stück Straße, ehe wir wieder an der Schwentine sind. Bis Preetz reicht dann der Wanderweg. Danach gibt es einen Mix aus kleinen Straßen und asphaltierten Feldwegen. Die kurze Diskussion zwischen Knut und Gerald in Plön (durch die Stadt oder am See entlang) ergibt : Gerald ist unser Chef ist und wir fahren am See entlang. Am Ortsausgang sind wir wieder an der Straße angekommen. Der dortige Imbiss hält sportgerechter Nahrung, wie Currywurst, Pommes und Cola bereit.



Gerald führt uns dann über Wanderwege entlang den diversen Seen rund um Plön in Richtung Bungsberg. Oben kreist majestätisch ein Seeadler und ich habe einen platten Reifen. Ein wenig später bekommt Marco Probleme mit seinem Knie, Bernd und Michael fahren schon mal locker vorne weg. Wir halten an einer Häusergruppe, Marco versucht Kontakt mit den Einheimischen aufzunehmen (Haste mal ein Pflaster ?), was einige Zeit dauert, aber schließlich gelingt. Zum Glück finden sich jetzt auch unsere Vorfahrer wieder ein.



Von Kirchnüchel aus, geht es zunächst einen Fahrweg entlang und dann rechts ab. Ein Trampelpfad, nicht richtig steil, aber aufgeweicht und rutschig. Aufgrund des tiefen Bodens muss ich wohl doch das kleinste Blatt nehmen. Die Kette verhakt im Umwerfer, die Klickpedale sind verschmutzt. Ich kippe in die Ackerfurche. Es hat überhaupt nicht weh getan. Muss aber dumm ausgesehen haben. Zum Glück fahre ich an letzter Position und die anderen haben ihre eigenen Probleme.

Der Funkturm steht nicht auf der höchsten Stelle. Der Gipfel liegt umzäunt auf einer Wiese. Wir wollen alles und gönnen uns auch noch die letzten paar Höhenmeter. 168 m, kein Berg in Schleswig Holstein ist höher ! Wir haben es geschafft. Gipfelfotos und Aussicht genießen, das haben wir uns schließlich verdient.



Wir müssen uns doch ein wenig beeilen. Zum Glück sehen die Planungen jetzt vor allem ruhige Asphaltstrecken bis zur Ostseeküste bei Sierksdorf vor. Der Wind kommt aus Osten und die Wellen rauschen mit weißen Schaumkronen gegen den Strand. Zunächst benutzen wir den Fahrradweg, um dann ab Timmendorf, Hunde, Fußgänger und Kinderkarren auf der Strandpromenade zu umkurven. Bei Niendorf führt unser Weg ein kurzes Stück über den Strand. Es gibt Wellen, die es bis zur Mauer schaffen. Man muss schon aufpassen damit man keine nassen Füße bekommt.

Über Holzstege geht es dann zum Brodtener Steilufer. Es wird langsam dunkel, aber der Blick über die Lübecker Bucht mit den Lichtern an der Küste hat was. Es ist zwar nicht mehr weit, aber es gibt immer mal wieder ein dunkles Stück durch den Wald. In bin jedenfalls froh, als wir wieder festen Boden mit Straßenbeleuchtung unter den Rädern haben.



Wir beschließen, nicht sofort in die Bahn zu stürzen, sondern einen Zug später zu nehmen, um die Tour bei einem Bier ausklingen zu lassen.

Vorname	Nachname	TeamName	Startzeit	Zeit
Uwe	Lich	MTB-Adler im Tiefflug	02.11.2002 09:45:00	07:30:00
Michael	Nassauer	MTB-Adler im Tiefflug	02.11.2002 09:45:00	07:30:00
Marco	Schier	MTB-Adler im Tiefflug	02.11.2002 09:45:00	07:30:00
Knut	Kollbach	MTB-Adler im Tiefflug	02.11.2002 09:45:00	07:30:00
Heino	Harms	MTB-Adler im Tiefflug	02.11.2002 09:45:00	07:30:00
Gerald	Heiß	MTB-Adler im Tiefflug	02.11.2002 09:45:00	07:30:00
Burkhard	Sielaff	MTB-Adler im Tiefflug	02.11.2002 09:45:00	07:30:00
Bernd	Wegner	MTB-Adler im Tiefflug	02.11.2002 09:45:00	07:30:00
Bernd	Nigge	MTB-Adler im Tiefflug	02.11.2002 09:45:00	07:30:00

Vorhaben/Termine 2003

MTB-Tour zum Wilseder Berg 25.01.2003

(ist schon gelaufen / 14 Teilnehmer => nächster Jahresbericht)

Hamburg-Usedom-Danzig-Usedom (ca. 1100 km) / 19.7-23.7.2002



Polen ist bald in der EG. Höchste Zeit einmal den Nachbarn im Osten mit dem Rad zu besuchen. Hamburg-Usedom-Danzig-Usedom soll es in diesem Jahr sein.

Das Ganze soll etwa wie folgt ablaufen:

Sa.19.07. Bergedorf-Bahnhof (4:00 Uhr)

Start / Fahrt nach Usedom ca. 350 km. Ziel z.B. JH Heringsdorf geplante Ankunft 20:00 Uhr

So.20.07. Usedom - Danzig

04:00-21:00 Uhr für ca 375 km /Übernachtung im Hotel

Mo.21.07. Danzig / Ausspannen und Stadtbesichtigung.

Di. 22.07 Danzig-Usedom

04:00-21:00 Uhr für ca. 375 km

Übernachtung in JH oder ähnlich

Mi. 23.07 Rückfahrt mit Meck-Pom-Ticket

Sportlich liegen dem Ganzen 2 HaLaRa B-Touren zugrunde. Das heißt wir fahren Rad ohne Begleitfahrzeug und haben freie Streckenwahl. Die Radtour geht offiziell jeweils vom Stadtrand bis zum Stadtrand. Die 2 Touren Hamburg-Usedom und Usedom-Danzig werden zu einer Gesamtwertung zusammengefasst. Die Rückfahrt Danzig-Usedom ist dann die Kür. Die Gesamtwertung gilt übrigens für die gesamte Saison, d.h. man kann die Teilabschnitte auch einzeln innerhalb eines Jahres fahren.

Die Organisation besteht nur aus der Streckenplanung, Unterkunftsuche und Anfahrt erfolgen in Eigenregie.

Es ist geplant die Strecke gemeinsam zu fahren, jeder der mitkommt, sollte in der Saison mindestens einen 400'er Brevet gefahren sein.

Ihr solltet frühzeitig euer grundsätzliches Interesse bekunden, eine feste Anmeldung ist ca. 4 Wochen vorher erforderlich.

Einzelzeitfahren/Teamzeitfahren Hamburg - Berlin (Sa. 12.10.02)

Zum Saisonabschluss noch mal richtig in die Pedale treten. 275km (ca. 500 hm) als Einzelner oder im Team (3-5 FahrerInnen) nach Berlin !

Startpunkt : Fährhaus Altengamme / Altengammer Hauptdeich 120 / Ab 06:00 Uhr in Hamburg-Altengamme
 Frühstück (im Startgeld enthalten)
 Start zwischen 6:30 - 7:30 Uhr
 Zwischenkontrolle etwa bei Streckenkilometer 95 / Dömitzer Brücke
 Ziel in Berlin-Spandau

Ihr legt Eure Startzeit im Prinzip selber fest / Startabstand aber mindestens eine Minute. Die Startzeit ergibt sich aufgrund Eurer (virtuellen) Startnummer. Nummer 1 startet um 6:31 Uhr / Nummer 40 um 7:10 Uhr usw. (Ich rechne mit 10-20 Startern). Die Zwischenkontrolle ist von 10:00 bis 11:30 Uhr (oder bis zum letzten Fahrer) besetzt (rechnerische Durchschnitts-Geschwindigkeiten 22-37 km/h). Schnelle Fahrer sollten spät, langsame Fahrer sollten früh starten. Die Endkontrolle in Spandau ist von 15:00 Uhr bis 19:30 Uhr besetzt. Teams müssen geschlossen ankommen (fällt einer aus, wird das ganze Team nicht gewertet).

Hier die Tabelle für eigene Tempoberechnungen:

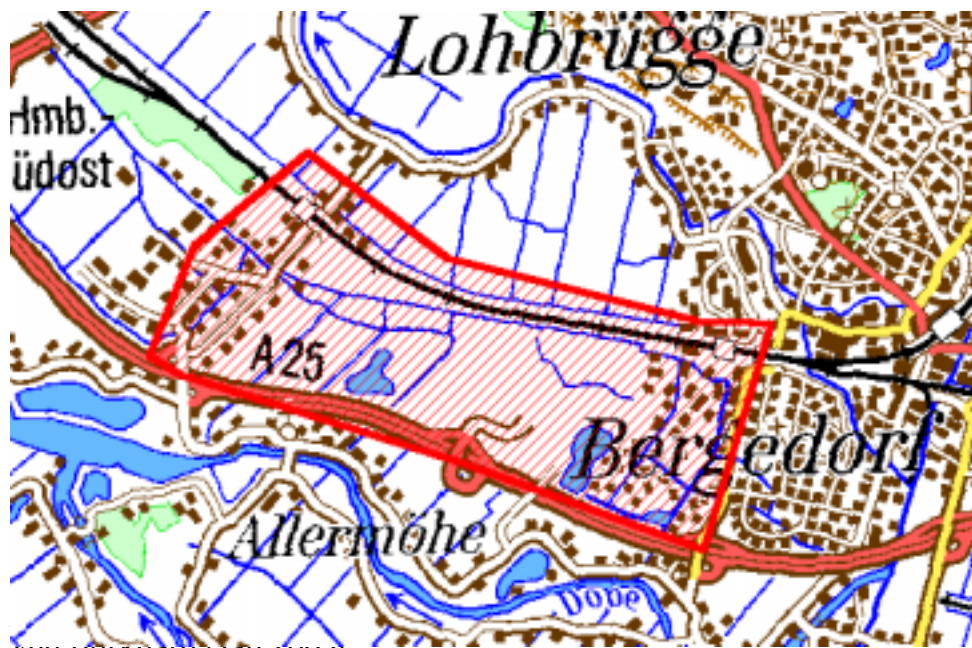
Startzeit	km/h		Dömitz 10-11:30		Berlin 15-19:30
06:30	21	95	11:01	275	19:35
06:30	27	95	10:01	275	16:41
07:30	24	95	11:27	275	18:57
07:30	37	95	10:04	275	14:55

Ablauf: Ihr könnt eine kleine Tasche für Eure Sachen für die Zwischenkontrolle (Verpflegung / Kleidung usw.) und eine Tasche zum Umziehen in Berlin an das Begleitfahrzeug in Altengamme geben.

Die A-Touren

Startort

Es hat Schwierigkeiten wegen des Stempels am Autohof Allermöhe gegeben. „Allermöhe“ (als Startpunkt) ist jetzt wie folgt definiert: Alles was zwischen den S-Bahnhöfen Mittlerer Landweg und Nettelnburg und den Autobahnabfahrten Nettelnburg und Allermöhe liegt, wird als Startpunkt anerkannt.



(Das bedeutet auch, dass Stempelstellen am Bildeich und am Deich der Doven Elbe ausgeschlossen sind). Als „Stempel“ gilt übrigens auch eine Fahrkarte oder Bahnsteigkarte von den S-Bahnhöfen „Mittlerer Landweg“, „Nettelnburg“ und Neu-Allermöhe. Die Streckenlängen verändern sich durch diese Eingrenzung um maximal 5 km.

HH-Sylt

Die Tour bleibt in den Eckdaten unverändert. Die offizielle Streckenlänge beträgt 260 km (mit „Endspurt drei minus eins“ hatten wir 263 Ist-km. Die maximal zulässige Zeit beträgt 48 Stunden

Weil die meisten Teams Schwierigkeiten mit dem Abschnitt Allermöhe - Bad Oldesloe hatten, möchte ich hier folgende Strecke für Eure Planungen empfehlen:

Allermöhe/S-Bahn Mittlerer Landweg / Boberg / über B5 / Havighorst/ Oststeinbek/ Willinghusen / dann Radwanderweg oder über Stemwarde



HH-Oberstdorf

Die Tour bleibt in den Eckdaten unverändert. Die offizielle Streckenlänge beträgt jetzt 1000 km, die in 168 Stunden (7 Tage) bewältigt werden müssen.

HH-Selkant

Selkant ist die westlichste Gemeinde Deutschlands und liegt nördlich von Aachen. Als Kontrollpunkte habe ich vor allem kleinere Städte gewählt, von denen ich annehme, dass es dort rund um die Uhr Stempelmöglichkeiten gibt. Selkant hat übrigens die Postleitzahl 52538 und besteht aus folgenden kleineren Orten: Havert, Hillensberg, Höngen, Isenbruch, Millen, Saeffelen, Schalbruch, Süsterseel, Tüddern und Wehr. Alle diese Orte werden als Selkant anerkannt. Zur Not könnt Ihr es auch über die Grenze in Sittard versuchen

Kontrollpunkte sind Vechta (im Ort oder Autohof A1/64), Tecklenburg und Xanten. Die Planstreckenlänge beträgt 525 km (Unter Benutzung von Autobahnen schafft es ein Tourenplanprogramm auch mit ca. 480 km). Die zulässige Maximalzeit beträgt 72 Stunden (3 Tage).

HH-Görlitz

Görlitz ist die östlichste Stadt Deutschland und liegt an der Grenze zu Polen. Als Kontrollpunkte habe ich vor allem kleinere Städte gewählt, von denen ich annehme, dass es dort rund um die Uhr Stempelmöglichkeiten gibt.

Die Kontrollpunkte sind Salzwedel, Burg bei Magdeburg, Wittenburg, Bad Liebenwerda* und / oder Hoyerswerda* (*ein Ort muß der andere kann). Die Planstreckenlänge beträgt 550 km (Tourenplaner braucht 546 km). Die zulässige Maximalzeit beträgt 72 Stunden (3 Tage).

HH-Strahlsund (neu)

Strahlsund liegt im Nordosten Deutschlands. Die Bahnverbindungen nach Hamburg sind gut (etwa alle 2 Stunden eine Verbindung mit Fahrradtransport). Rügen liegt gleich gegenüber. Die Planstreckenlänge beträgt 280 km, die in 48 Stunden zu bewältigen sind. Als Zwischenstempelstandorte sind Gadebusch (90 km) und Schwaan (180 km) vorgeschrieben,

Die B-Touren

Die B-Touren gehen in der Regel von Stadtrand zu Stadtrand. Die Wahl der Kontrollpunkte ist (relativ) frei. Zeiten werden zwar ermittelt, sind aber nur mit Vorbehalt vergleichbar.

Es gibt folgende B-Touren in 2003

Hamburg - Kiel

(etwa 100 km in 24 Stunden)

Hamburg - Schwerin

(mindestens 100 km in 24 Stunden)

Hamburg - Celle

(mindestens 100 km in 24 Stunden)

Hamburg - Cuxhaven

(mindestens 100 km in 24 Stunden)

Hamburg - Flensburg

Einmal stempeln in der Nähe des Nord-Ostseekanals (mindestens 150 km in 24 Stunden)

Hamburg - Bad Bentheim

Einmal stempeln auf halber Strecke (etwa 280 km in 48 Stunden)

Hamburg - Berlin

Einmal stempeln auf halber Strecke (etwa 300 km in 48 Stunden)

Hamburg-Usedom

Einmal stempeln auf halber Strecke (etwa 320 km in 48 Stunden)

Wien - Prag

Einmal stempeln auf halber Strecke (etwa 340 km in 48 Stunden)

Prag - Berlin

Einmal stempeln auf halber Strecke (etwa 360 km in 48 Stunden)

Usedom-Danzig

Einmal stempeln auf halber Strecke (etwa 375 km in 48 Stunden)

Berlin-Köln

stempeln in Abständen von 100 km (etwa 700 km in 96 Stunden)

Passau-Wien

Einmal stempeln auf halber Strecke (etwa 280 km in 48 Stunden)

Die R-Touren

Die Rundtouren => Regeln 10.

Lübeck-Lauenburg-Großhansdorf

Etwa 150 km in 24 Stunden

Hamburg(nördlich der Elbe) -Bardowick-Brest

Etwa 200 km in 24 Stunden

Rund Hamburg

Geesthacht,Buxtehude-Glückstadt-Bargteheide

Etwa 250 km in 24 Stunden

Hamburger Regeln für Langstreckenradtouren (2003)

Die folgenden Regeln für die Touren sollen dazu dienen, vergleichbare Leistung, bei minimalem organisatorischem Aufwand (für den Organisator) und maximale Freiheit (für den Teilnehmer) herzustellen. Die Regeln sollen im Prinzip, für alle in diesem Rahmen organisierten Touren gelten.

Für die Saison ab dem 01.11.02 sind folgende Anpassungen vorgenommen worden:

- 🚲 Rundtouren*
- 🚲 Kontrollzettel / Zeitraum*

Die Regeln gelten in der strengen Auslegung nur für die A-Touren. Die B-Touren sollen bewusst Gestaltungsspielraum eröffnen.

Teilnehmer

Die Regeln zu den Teilnehmern sollen bewirken , daß eine gewisse Gleichheit der Chancen zwischen Einzelfahrern und Gruppen besteht. Natürlich kann man in der Gruppe schneller fahren, aber wenn alle gemeinsam ankommen müssen, dann muß auf den Langsamsten gewartet werden und das Pannensisiko steigt.

1. Es wird alleine oder als Gruppe mit 2-5 Fahrern gefahren.
2. Eine Gruppe soll geschlossen ankommen. Bei Ausfall einzelner Fahrer muss der Grund auf der Kontrollkarte vermerkt werden.

Verkehrsmittel (Rad)

Bei der Ausarbeitung der Touren wurde von einem Rennrad mit Lichtanlage und Gepäckträger ausgegangen. Das Verkehrsmittel "Rad" soll aber bewußt sehr frei definiert werden. Die Strecke muß aber aus eigener Kraft bewältigt werden.

3. Die Strecke ist mit dem Rad zu fahren. Die Benutzung anderer Verkehrsmittel ist nur gestattet wenn es für die spezielle Tour ausdrücklich zugelassen wird. Fluß- und Kanalfahren dürfen benutzt werden.
4. Als Rad wird jedes Gerät anerkannt, das nur mit menschlicher Muskelkraft angetrieben wird. Es sollte straßenverkehrstauglich sein (dieser Punkt liegt aber in der Verantwortung des Teilnehmers). Der Fahrzeugtyp muß auf der Kontrollkarte angegeben werden.

Strecke und Kontrolle

Da die Strecke nicht vorgeschrieben ist, kann jeder seinen Weg frei wählen. Der Organisator gibt zur Strecke allenfalls Hinweise. Das braucht aber niemanden davon abzuhalten, sich Streckenempfehlungen von anderen Teilnehmern geben zu lassen. Die vorgeschriebenen Kontrollpunkte müssen allerdings angefahrenen und per Stempel und Unterschrift bestätigt werden.

Doppelte Zählung von Streckenkilometern auf ein Fahrt werden ausgeschlossen (Man könnte sonst z.B. für Hamburg-Kiel eine Wertung bekommen und dann nach Flensburg weiter fahren und für Hamburg Flensburg noch mal eine Wertung bekommen)

5. Vorgeschrieben werden die Kontrollpunkte, ansonsten wird die Strecke und der Startzeitpunkt frei gewählt.
6. An den Kontrollpunkten wird die Uhrzeit und die Anzahl der Fahrer bestätigt
7. Kann am vorgeschriebenen Kontrollpunkt nicht gestempelt werden, dann ist im nächsten Ort zu stempeln. Der Grund ist dem Organisator auf der Kontrollkarte mitzuteilen.
8. Sofern vom Organisator nicht anders vorgegeben, kann die Strecke in beiden Richtungen gefahren werden.
9. Je Zeitpunkt darf nur auf einem HaLaRa - Kontrollzettel gefahren werden.
10. Der Startort für Rundtouren ist beliebig. Rundtouren starten und enden im gleichen Ort, d.h. die Stempelstellen für Start und Ziel liegen maximal 5 km voneinander entfernt.

Unterstützung und Versorgung

Die Grundannahme bei der Gestaltung der Regeln, ist der einsame Radfahrer (ich und mein Fahrrad), der sich in jeder Situation selber helfen kann bzw. das nutzt, was sich ihm (oder ihr) am Wegesrand an Hilfestellung so bietet. Auf keinen Fall sollen Begleitfahrzeuge ständig Windschutz bieten oder solchen Pannenservice bieten, daß sogar auf die Luftpumpe verzichtet werden kann. Die Hilfe durch ein Begleitfahrzeug ist daher auf die Stempelstellen begrenzt. Stempelstelle kann auch ein freiwilliger zusätzlicher Halt sein, den Ihr selber festlegt.

Die freiwilligen Stempelstellen sollen vor allem zusätzliche Informationen über den Tourverlauf geben und es ist sicher auch von allgemeinem Interesse, wo man z.B. an der Strecke gut frühstücken kann.

11. Hilfestellung von Begleitfahrzeugen oder "fremden" Radfahrern auf der Strecke ist unzulässig. (Hinweis: Ihr könnt schon mal bei zufällig getroffenen Trainingsgruppe ein Stück mitfahren, wenn Ihr die Leute aber als Windschatten bestellt, hört der Spaß auf.)
12. An den Stempelstellen darf Unterstützung auch durch ein Begleitfahrzeug gewährt werden.
13. Das ortsfeste Angebot (Läden, Restaurants, Hotels usw.) darf genutzt werden. Diese Hilfeleistung kann mit Stempel, auf der Kontrollkarte vermerkt werden.

Wertungszeitraum / Organisation

Nach erfolgreich absolvierter Tour, schickt Ihr den Kontrollbogen an den Organisator. Der Organisator prüft die Kontrollkarte auf Plausibilität und Vollständigkeit der Angaben. Er teilt das Ergebnis dem Teilnehmer bzw. dem Ansprechpartner der Gruppe schriftlich mit (z.B. Leistungsbestätigung und den aktuellen Stand der Gesamtwertung). Zum Jahresende gibt es dann die Gesamtwertung. Zur Deckung der Kosten wird ein Organisationsbeitrag erhoben.

Ich hoffe alle Teilnehmer(innen) benutzen nur ihr Fahrrad und alle Angaben sind klar und plausibel. Ist das nicht der Fall und der Organisator lehnt die Registrierung ab, dann gibt es eine zweite Instanz aus den erfolgreichen Teilnehmern.

14. Die Tour darf mehrfach gefahren werden. Der Wertungszeitraum beginnt am 1. November und endet am 31. Oktober.
15. Der Kontrollzettel soll vom Zielpunkt an den Organisator geschickt werden (inkl. Registrierungsgebühren). Er soll spätestens vier Wochen (Poststempel) nach Abschluss der Tour abgeschickt werden. Einzelfahrer können Kontrollzettel sammeln, was zu ermäßigten Gebühren führt.
16. Die Tour wird in eigener Verantwortung gefahren. Es bestehen keinerlei Ansprüche gegenüber dem Organisator
17. Der Organisator prüft die Kontrollkarten auf Plausibilität und teilt das Ergebnis dem Teilnehmer bzw. dem Ansprechpartner der Gruppe mit. Außerdem verschickt der Organisator am Saisonende eine Wertungsliste. Sollte der Organisator die Registrierung ablehnen, kann der Teilnehmer einen, und der Organisator zwei Prüfer aus dem Kreis der registrierten Teilnehmer benennen. Die insgesamt drei Prüfer entscheiden dann endgültig über die Registrierung der durchgeführten Fahrt.